

CLUBNACHRICHTEN SAC Burgdorf

Sektion Burgdorf
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Offizielles Organ der Sektion Burgdorf | Ausgabe 3/2021

Mitarbeit

- 4 Arbeitsgruppe Clubhaus
- 4 Verstärkung im Vorstand

Anlässe

- 5 Holztag Clubhaus Grindelwald abgesagt
 - 5 Sektionsversammlung
 - 5 Skiturnen 2021 / 2022
 - 6 Monatsversammlungen Frauengruppe
 - 7 Hauptversammlung Frauengruppe
9. Nov. Mittwochs
Aug. - Dez.
27. Nov

Touren

- 8 Wanderung Corno Grieseshütte
 - 8 Wanderung Hotel Weisshorn
 - 9 Wanderung Lisiberg - Gurten
 - 9 Entlang der Aare 19
 - 10 Wanderung Riederfurka - Moosfluh
 - 10 „Gletschertour“ im Jura
 - 11 Wanderung Creux du Van
 - 12 Wanderungen der Frauengruppe
2. - 3. Sept.
9. Sept
16. Sept.
23. Sept.
30. Sept.
7. Okt.
14. Okt
Sept. - Dez.

Berichte

- 14 Putztag Clubhaus Grindelwald
- 14 Brätliabend
- 15 Arbeitstage Gleckstein
- 16 Balmfluchöpfli Ostgrat
- 17 Wanderung Geissfluh - Rehhag
- 18 Wanderung Pfyriwald
- 19 Wanderung Hohwacht
- 20 Croy - Romainmôtier
- 21 Wanderung Allmenalp - Kandersteg
- 22 Gerstelgrat
- 23 Klettern Grande Arête du Raimeux
- 24 Plaisirkletterwoche
- 25 Klettern Seil- und Klettertechnik
- 27 Hochtourenkurs für Einsteiger
- 28 Hochtour Nadelhorn
- 29 Wanderung Jaunbachschlucht
- 29 Wanderung Alp Grosser Schwyberg
- 31 Wanderung Mutzgraben
- 32 Berggrundwanderung Gantrisch
- 33 Wanderung Lidernenhütte

Mitglieder

- 34 Mutationen
- 35 Geburtstage

Ausgabe Offizielles Organ des SAC Sektion Burgdorf 3/2021 (August 2021) Auflage Druck 605 / Online 100

Titelbild Glecksteinhütte an den Arbeitstage 2021 Bericht Seite 15

Redaktion Bruno Schwarzentrub
Bernstrasse 133
3400 Burgdorf
Telefon: 076 494 07 15
E-Mail: redaktion@sac-burgdorf.ch

Redaktionsschluss Ausgabe 4/2021 **16. Oktober 2021**, Erscheinungsdatum Mitte Nov.



Was ist dieses Jahr bloss los? Als ob wir vom Corona-Virus nicht schon genug beeinträchtigt wären. Jetzt spielt das Wetter noch verrückt. Viel Regen im Tal und immer noch frischen Schnee in den Bergen. Die Gletscher sind immer noch massiv mit Schnee bedeckt und die Spalten immer noch weit runter gut eingeschnitten. Dies hat starken Einfluss auf die Sommertouren-Saison. Zum einen konnten einige SAC-Hütten den Sommerbetrieb erst mit Verspätung aufnehmen, weil der Zustieg noch tief unter dem Schnee lag und zum andern der viele neue Schnee im Hochgebirge noch winterliche Bedingungen erzeugte. Die schlechten Bedingungen und das teilweise anhaltend schlechte Wetter hatte aber auch zur Folge, dass Touren nicht durchgeführt werden konnten. So mussten wir die Hochtourenwoche wegen winterlichen Bedingungen und weiteren Niederschlägen leider absagen. Nun ist bereits August und die Wetterkapriolen gehen immer noch weiter. Wo wird das dieses Jahr noch enden?

Es gibt aber auch Positives zu berichten. Unsere jüngeren Mitglieder allen voran André Hess zeigen verstärktes Interesse an unserer Sektion und haben damit begonnen das Interesse der Jugendlichen zu wecken und so in Zukunft unserer Sektion wieder vermehrt jüngere Mitglieder zuzuführen. Das Engagement freut mich sehr und stimmt mich sehr posi-

tiv. So wird es hoffentlich auch einfacher, zukünftig jüngere Mitglieder zu finden, die eine Aufgabe im Vorstand übernehmen werden.

Auch im Vorstand stehen Änderungen an. So hat Monika Schmid uns informiert, dass sie nach nun sechs Jahren im Vize-Präsidium das Amt gerne an jemand anderes weitergeben möchte, da die Arbeit auf der Wildhornhütte sehr viel Freude bereitet aber auch kaum Zeit lässt, am Geschehen in der Sektion teil zu nehmen. Auch Trudi Stäuber möchte den Notizblock ebenfalls nach sechs Jahren gerne an jemand Jüngeren weitergeben. Somit sind zwei Plätze im Vorstand per 2022 neu zu besetzen. Ebenso sind wir immer noch auf der Suche nach einer Person, die die Funktion des Ersatzrevisors übernehmen möchte. Wenn du dir also ein Mitwirken im Vorstand vorstellen könntest, melde dich doch bei mir. Ich kann dir mehr über unsere Arbeit erzählen und wie stark die zeitliche Belastung dafür in etwa ist.

Auch die Projektgruppe Clubhaus sucht noch Unterstützung für die Ausarbeitung eines Nutzungskonzeptes und den damit verbundenen Änderungen am Haus und der Organisation. In diesem Bulletin findet ihr weitere Informationen für alle Vakanz im Vorstand und für die Mitwirkung in der Projektgruppe Clubhaus. Wir freuen uns über jegliche Mitwirkung und für jede gute Idee.

Nun wünschen wir uns noch sommerliches Wetter, sodass wir die restlichen Touren doch noch durchführen können und an der Sektionsversammlung im November berichten können.

Ueli Brawand

Homepage

www.sac-burgdorf.ch

Aktuelle Tourenberichte mit Fotogalerie, Tourenkalender, Clubhaus und Vieles mehr. Schau doch mal rein!

Präsident

Ueli Brawand
Hausmatte 19
3421 Lyssach

Email: praesident@sac-burgdorf.ch
Mobil: 079 460 12 66

Adressänderungen

Silvia Steffen-Berger
Schlossmattstrasse 17
3400 Burgdorf

Email: register@sac-burgdorf.ch

Arbeitsgruppe Clubhaus

Liebe Kameradinnen und Kameraden

Unser Clubhaus ist in die Jahre gekommen und bedarf unserer Aufmerksamkeit. Für die vom Vorstand einberufene Projektgruppe suchen wir noch **3 - 6 kreative Köpfe**, die beim Nutzungskonzept und den damit verbundenen Bedürfnissen mitwirken möchten.

Das Geschehen im Clubhaus wurde über viele Jahre von den gleichen Personen bestimmt und ausgestaltet. Daher erachten wir es als sinnvoll und nützlich, auch mal unsere Mitglieder zu Wort kommen zu lassen. Wenn du also Zeit, Lust und vor allem Ideen hast, wie unser Clubhaus genutzt, vermarktet und betrieben werden könnte, dann bist du die richtige Person, um unsere Projektgruppe zu verstärken.

Am Samstag, 25. September 2021 findet ein Arbeitstag im Clubhaus in Grindelwald statt. Weitere Informationen werden euch auf Anfrage oder bei Anmeldung zugestellt.

Nun freue ich mich auf eure Meldungen bis 30. August 2021. Wenn ihr Fragen habt, dürft ihr diese gerne per Mail an mich richten. Vielen Dank.

Ueli Brawand, praesident@sac-burgdorf.ch, 079 460 12 66

Verstärkung im Vorstand

Alle unsere Aktivitäten im Bergsport und im Vorstand sind nur dank der freiwilligen Mitarbeit möglich. Nun suchen wir wieder motivierte helfende Hände für folgende Ämter im Vorstand:

Vize-Präsidium

Sekretariat

Wenn du dir die Arbeit im Vorstand vorstellen kannst und bereit bist, an vier Vorstandssitzungen pro Jahr dabei zu sein, würde ich mich sehr über ein Mail oder ein Anruf von dir freuen. Gerne erzähle ich mehr über die Arbeit um Vorstand und wie wir organisiert sind.

Ueli Brawand, praesident@sac-burgdorf.ch, 079 460 12 66



Wir verschaffen Ihnen Durchblick..

Schüpbach Holzbau AG
3436 Zollbrück

034 496 81 06 Tel/ 034 496 74 55 Fax

Zimmerarbeiten / Schreinerarbeiten
Fenster / Türen / Innenausbau

>> **Holztag Clubhaus Grindelwald abgesagt** Sa. 18. Sept. 2021

Da im letzten Winter fast keine Übernachtungen im Clubhaus waren (dies wegen Corona) und im Keller noch viel Holz vorhanden ist, habe ich beschlossen den **Holztag abzusagen**. Ich hoffe die treuen Helfer/innen vom Holztag verstehen diese Entscheidung und wir können im nächsten Jahr wieder auf Eure Hilfe zählen.

Der Hüttenchef
Peter Steffen

>> **Sektionsversammlung** Dienstag 9. November 2021

20 Uhr im Restaurant Schützenhaus, Burgdorf
Saalöffnung ab 19:30 Uhr

Tourenprogramm 2022

Zusammen blicken wir auf schöne Gipfel- und Wandererlebnisse zurück. Neugierig wie sich das Jahr 2022 präsentieren wird, stellen wir das neue Programm mit spannenden Touren und Wanderungen vor.

Jubilarenehrung 2020

Wir freuen uns, die Jubilarinnen und Jubilaren zu ehren und für ihre langjährige Mitgliedschaft im SAC danken zu dürfen. Die Jubilarinnen und Jubilaren werden mit einem Brief noch persönlich angeschrieben.

Diese Veranstaltung ist öffentlich. Wir freuen uns auf zahlreiche Gesichter – Familienmitglieder, Angehörige und Freunde sind herzlich eingeladen.

Anmeldung: online im Tourenkalender (www.sac-burgdorf.ch/touren) oder schriftlich (kultur@sac-burgdorf.ch) bis zum 2. November 2021

>> **Skiturnen 2021 / 2022** Mittwochs

“”” mach mit - bleib fit “””

ganzheitliches Training: Kraft, Ausdauer, Koordination, Hallenspiele und viel Spass

Wir laden Dich herzlich zum Skiturnen ein und freuen uns wie gewohnt auf zahlreiche Beteiligung.

Beginn: jeden Mittwoch vom 20. Oktober 2021 bis 06. April 2022

Wo: Sporthalle Schützenmatte Burgdorf

Zeit: 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr

Kosten: Mitglieder SAC Sektion Burgdorf CHF 30.- / Nichtmitglieder CHF 60.-

Leitung: Anni Riedel und Sonja Nyffenegger

Versicherung: ist Sache der Teilnehmenden!

Auskunft: Fränzi Lehmann 034 422 20 09 / 079 790 30 87

Freunde und Bekannte sind ebenfalls herzlich willkommen!

Monatsversammlungen der Frauengruppe

>> **Mittwoch, 25. August 2021**

25.8.2021, 19.30 Uhr / Hotel Berchtold, Burgdorf

>> **Mittwoch, 29. September 2021**

29.9.2021, 19.30 Uhr / Hotel Berchtold, Burgdorf

>> **Mittwoch, 27. Oktober 2021**

27.10.2021, 19.30 Uhr / Hotel Berchtold, Burgdorf

>> **Mittwoch, 29. Dezember 2021**

29.12.2021, 19.30 Uhr / Hotel Berchtold, Burgdorf

HALLER  JENZER

FRÜSCHE WIND.

**Wir beraten Sie rund um die Gestaltung Ihrer
Drucksachen und sorgen so auch im Tal für frischen Wind.
Melden Sie sich bei unseren Kundenberatern.**

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3401 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

Einladung zur Hauptversammlung der Frauengruppe

>> **Samstag, 27. November 2021**

Ort:	Hotel Stadthaus, Burgdorf
Besammlung:	14.30 Uhr
Beginn der Sitzung:	15.00 Uhr
Traktanden:	<ol style="list-style-type: none">1. Protokoll2. Tourenberichte3. Veranstaltungen im Dezember4. Jahresbericht5. Jahresrechnung6. Jahresbeitrag und Budget7. Verschiedenes
Anschliessend:	Abendessen und gemütliches Beisammensein Bitte Päckli für den Glückssack nicht vergessen (Mindestwert Fr. 5.-).
Anmeldungen:	zur Hauptversammlung, sofern nicht bereits an der Monatsversammlung im Oktober erfolgt, an die Präsidentin Frau Eveline Jenni Altes Schulhaus Thal 126, 3453 Heimisbach Thal, Tel. 034 422 71 52 bis spätestens 22. November 2021

FAES BAU AG
Schmiedegasse 17
3400 Burgdorf
Tel. 034 422 19 97
Fax 034 422 35 69
info@faesbau.ch
www.faesbau.ch

FAES BAU AG
ZUKUNFT BAUEN

Hochbau/Tiefbau	Betonsanierungen/Renovationen
Schlagvortrieb	Kiesgrubenbetrieb
Schlagvortrieb	Unterlags-/Industrieböden
Betonbohren/-fräsen	Bauberatung/Expertisen

Aeschlimann
Sanitär

Handwerk Technik Kreativität

Einschlagweg 59c, 3400 Burgdorf | T +41 34 420 21 50 | F +41 34 420 21 59 | astb.ch | aeschlimannsanitaer@astb.ch

>> Wanderung Corno Grieshütte

Do., 2. Sept. - Fr., 3. Sept. 2021

- Leitung:** Samuel Germann
Tel. 034 423 10 57, Mobile 079 565 89 32, samge@gmx.ch
- Route:** 1. Tag: Nufenenpass, Alpe Cruina, Cap. Corno Gries;
2. Tag: Cap. Corno Gries, Alpe Cruina, Lago Pigne, Piansecco, AllAqua;
- Anforderung:** T2,
1. Tag: 6km, 3h, auf 400m, ab 480 m;
2. Tg: 10 km, 4h, auf 400m, ab 1100 m
- Ausrüstung:** Stöcke empfohlen
- Verpflegung:** Capanna Corno Gries
- Reise:** PW
- Kosten:** Übernachtung, Halbpension, CHF 64.-
- Anmeldung:** bis Donnerstag, 26. August 2021
Max. 10 Teilnehmende

>> Wanderung Hotel Weisshorn

Do., 9. Sept. 2021

- Leitung:** Peter Frank
Tel. 034 422 83 97, Mobile 079 389 26 04, familie.frank@besonet.ch
- Route:** Tignousa Bergstation - Hotel Weisshorn - Bella Lé - Berneuza – Zinal
Höhenwanderung mit Gipfelparade im hinteren Teil des Val d'Anniviers
- Anforderung:** T2, ca. 5.5 h, auf 520 m, ab 1030 m
- Verpflegung:** aus dem Rucksack
- Kosten:** Halbtax ca. CHF 83.-
- Fahrplan:** Burgdorf ab 06:38; Bern ab 07:07; Visp ab 08:06; Sierre ab 08:45;
Vissoie ab 09:20; St. Luc an 09:34
Zinal ab 16:58; Vissoie ab 17:30; Sierre ab 18:08; Visp ab 18:57;
Bern ab 20:07, Burgdorf an 20:20
- Anmeldung:** bis Dienstag, 7. September 2021



Auto AG Burgdorf
Kirchbergstrasse 219
3400 Burgdorf
034 422 71 31
auto-ag@bluewin.ch

Herzlich Willkommen

>> Wanderung Lisiberg - Gurten (Ersatz für Schnebelhorn) Do., 16. Sept. 2021

- Leitung:** Armin Schütz
Tel. 034 422 74 96, Mobile 079 712 16 74, aschuetz@bluewin.ch
- Route:** Zimmerwald Kirche - Sternwarte - Lisiberg - Hubel - Studweid - Oberulmiz - Ulmizberg - Löölisberg - Althuesli - Köniztal - Vogelloch – Gurten Kulm
- Anforderung:** T1, ca. 4h; 12.5 km,; auf 500m, ab 553m
- Verpflegung:** aus dem Rucksack
- Bemerkung:** Hinreise: Burgdorf ab 07:38; Bern an 07:53, ab 08:02; Kehrsatz an 08:15, ab 08:19; Zimmerwald(Kirche) an 08:31
Rückreise: Gurten Kulm ab 14:45; Wabern Gurtenb. an 14:50, ab 15:02; Bern an 15:12, ab 15:38; Burgdorf an 15:52
Burgdorf-Zimmerwald Kirche HT Libero 6 Zonen Fr. 7 -
Gurten K.-Wabern Gurtenbahn HT Fr. 3.-; GA inkl.
Wabern Gurtenbahn-Burgdorf HT Libero 5 Zonen Fr. 5.80
- Anmeldung:** bis Di. 14. Sept. 2021

>> Entlang der Aare 19 Do., 23. Sept. 2021

- Ausweichdatum:** Fr., 24. Sept. 2021
- Leitung:** Georges Fleuti
Tel. 031 911 89 88, Mobile 079 751 69 86, georges.fleuti@bluewin.ch
- Route:** Entlang der Aare: Brugg - Turgi - Paul Scherrer Institut PSI West
- Anforderung:** T1, ca. 4h, 12km, auf 130 m, ab 135 m
- Verpflegung:** aus dem Rucksack
- Kosten:** Halbtax CHF 31.60
- Bemerkung:** Burgdorf ab 07:21, Brugg an 08:28
Brugg ab 19:31, Burgdorf an 20:37
Fahrausweis: Burgdorf - Brugg und retour ab PSI West
- Anmeldung:** bis Di. 21. Sept. 2021



**Der Weg ist das Ziel.
Beschreiten wir ihn gemeinsam.**

Christian Jordi, Generalagent

Generalagentur Burgdorf
Christian Jordi
mobiliar.ch

Bahnhofstrasse 59
3401 Burgdorf
T 034 428 77 77
burgdorf@mobiliar.ch

die Mobiliar

>> Wanderung Riederfurka - Moosfluh

Do., 30. Sept. 2021

- Ausweichdatum:** So., 10. Jan. 2021
Leitung: Margrit Theis
Tel. +41 34 422 30 40, Mobile +41 79 475 90 39, margrit.theis@bluewin.ch
Route: Bettmeralp - Riederfurka - Moosfluh - Bettmeralp
Anforderung: T2, 13 km, ca. 5h; auf/ab 573 m
Ausrüstung: Stöcke empfohlen
Verpflegung: aus dem Rucksack
Kosten: Tageskarte Halbtax CHF 75.- (evtl. Vergünstigungen)
Bemerkung: Burgdorf ab 06:38; Bern ab 07:07; Brig ab 08:23; Betten Talstation ab 08:50; Bettmeralp an 08:57
Bettmeralp ab 16:55; Betten Talstation ab 17:15; Brig ab 17:48;
Burgdorf an 19:20
Anmeldung: bis Dienstag, 28. September 2021

>> "Gletschertour" im Jura

Do., 7. Okt. 2021

- Ausweichdatum:** Di., 10. Aug. 2021
Leitung: Armin Schütz
Tel. 034 422 74 96, Mobile 079 712 16 74, aschuetz@bluewin.ch
Route: Fleurier - Haut de Vy - Crête des Allemends - Glacière de Monlésie - les Citadelles - Signal de Français - Petit Pâturage- Boveresse - Môtiers
Anforderung: T2, ca. 13 km, auf/ab 550m, ca. 5h
Ausrüstung: ev. Stöcke
Verpflegung: aus dem Rucksack
Bemerkung: Burgdorf ab 07:16; Bern ab 07:53; Neuchâtel ab 08:41; Fleurier an 09:20
Môtiers ab 16:39; Neuchâtel ab 17:32; Bern ab 18:20; Burgdorf an 18:43
Anmeldung: bis Dienstag, 05. Oktober 2021

Service der bewegt...

TANNER
GMBH SPORT

Friedeggstrasse 3 / 3400 Burgdorf / 034 422 07 33

nah...freundlich...kompetent



Restaurant-Pizzeria

BERNERHOF



Bahnhofstrasse 57, CH-3400 Burgdorf

Telefon 034 423 68 80 / Fax 034 423 68 81

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 10⁰⁰ bis 24⁰⁰

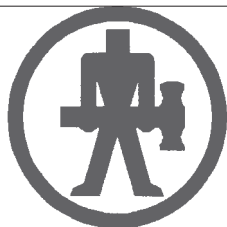
Sonntag 10⁰⁰ bis 22³⁰

www.bernerhof-burgdorf.ch

>> **Wanderung Creux du Van**

Do., 14. Okt. 2021

- Ausweichdatum:** Fr., 15. Okt. 2021
- Leitung:** Christoph Gubser
Tel. +41 79 252 60 42, Mobile +41 79 252 60 42,
energyconsult1952@bluewin.ch
- Route:** Dos d'Âne - Creux du Van
Start beim Parkplatz Ferme Robert.
Der Aufstieg über den Eselsrücken ist zwar steil aber für trittsichere Wanderer gut machbar. Kein Wanderweg nur Pfadspuren. Teilweise sind die Hände für den Halt zu gebrauchen. Grossartige Sicht auf den Creux du Van.
Abstieg via Wanderweg zur Ferme Robert.
- Anforderung:** T4, Aufstieg über den Ostgrat (Dos d'Ane) 570m steil T4+ mit leichten kletterstellen. Abstieg über den Wanderweg zurück zur Ferme Robert. 580m Länge 8km Zeit ca. 4-5h
- Ausrüstung:** Stöcke gutes Schuhwerk und Verpflegung nach Bedarf.
- Reise:** PW
- Kosten:** Fahrspesen
- Bemerkung:** Es besteht die Möglichkeit, im Bergrestaurant La Baronne etwas zu Essen.
- Treffpunkt:** 7.30 Uhr / Bahnhof Burgdorf
- max Teilnehmende:** 5
- Anmeldung:** bis am 12.10.2021, beim Tourenleiter

**baumann carrosserie**

Dipl. Carrosserie- und Fahrzeugbau Ing. STV

Reparaturen und Neuanfertigungen im Fachbetrieb
Spenglerei, Schlosserei, Lackiererei und SattlereiKirchbergstrasse 147 CH-3400 Burgdorf
Tel 034 422 11 03 Fax 034 422 11 04E-Mail info@baumanncarrosserie.ch
www.baumanncarrosserie.ch**VSCI Carrosserie Autospritzwerk**

>> Wanderung Lac Vert So., 5. Sept. 2021

Route: Court - Lac Vert - Combe Fabet - Perrefitte
Leitung: Rita Lückoff
Anmeldung: bis am 3.9.2021 unter Tel. 034 422 45 10

>> Wanderung Bächlihütte So., 12. Sept. - Mo., 13. Sept. 2021

Route: Bächlihütte über Sbrinzroute, Grimselwelt
Leitung: Lisbeth Fahrni
Anmeldung: bis am 10.9.2021 unter Tel. 034 423 02 56

>> Wanderung Kulturweg Aargauer Jura Mi., 15. Sept. 2021

Leitung: Eveline Jenni-Ehrenberg
Anmeldung: bis am 13.9.2021 unter Tel. 034 422 71 52

>> Wanderung Visperterminen So., 26. Sept. 2021

Route: Höhenweg Visperterminen - Gspon
Leitung: Verena Schaible
Anmeldung: bis am 24.9.2021 unter Tel. 031 534 97 88

>> Wanderung Fafleralp So., 3. Okt. 2021

Route: Panoramaweg Lauchernalp - Fafleralp
Leitung: Käthi Burkhard / Elsbeth Schneeberger-Frösch
Anmeldung: bis am 1.10.2021 unter Tel. 034 422 43 04 / 034 445 24 89

>> Wanderung Oelchnubel Mi., 13. Okt. 2021

Route: Eriswil - Oelchnubel - Gummerhof - Huttwil
Leitung: Eva Ritter
Anmeldung: bis am 11.10.2021 unter Tel. 034 461 44 64



Machen Sie Ihren Bankbesuch zum Erlebnis.
in Burgdorf mit dem Raiffeisen Stadt-Café und in unseren Beraterbanken in Rüegsauschachen und Alchenflüh.

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Region Burgdorf

>> Moorweg: Biberbrugg - Rothenturm So., 17. Okt. 2021

Leitung: Rosmarie Leuenberger-Herrmann
Anmeldung: bis am 15.10.2021 unter Tel. 034 495 50 04

>> Düdingen - Schiffensee - Fribourg So., 31. Okt. 2021

Leitung: Bernadette Germann
Anmeldung: bis am 29.10.2021 unter Tel. 034 423 10 57

>> Rundwanderung Aeugstmatt Do., 4. Nov. 2021

Route: Rundwanderung Oberfrittenbach - Aeugstmatt - Rafrütti
Leitung: Lisabeth Isenschmid
Anmeldung: bis am 2.11.2021 unter Tel. 034 422 00 25

>> Wanderung Sagenmülital So., 14. Nov. 2021

Route: Linn - Linnerlinde - Sagenmülital - Hundsruggen
Leitung: Eveline Jenni-Ehrenberg
Anmeldung: bis am 12.11.2021 unter Tel. 034 422 71 52

>> Wanderung Uferweg Emme und Grüne Mi., 17. Nov. 2021

Route: Rüegsauschachen - Grünenmatt
Leitung: Eva Ritter
Anmeldung: bis am 15.11.2021 unter Tel. 034 461 44 64

>> Stadtbesichtigung Biel Sa., 4. Dez. 2021

Leitung: Eveline Jenni-Ehrenberg
Anmeldung: bis am 2.12.2021 unter Tel. 034 422 71 52

>> Apfelchüechliessen Mi., 8. Dez. 2021

Leitung: Ilse Gerber-Marcolli
Anmeldung: bis am 6.12.2021 unter Tel. 034 422 67 02

Putztag Clubhaus Grindelwald Samstag 29. Mai 2021

Danke den Helferinnen und Helfern: Eugen, Margrit, Elisabeth, Cornelia, Fabio, Jamina, Susanna, Emil, Anita, Säm, und Silvia die dazu beigetragen haben dass das Haus sauber in den Sommer starten kann. Nach langem Hin und Her, Putztag ja oder nein entschlossen wir uns, nach dem Entscheid des BAG für Lockerungen, zur Durchführung des Putztages. So waren doch einige Helfer/Innen anwesend und auch das Wetter machte mit, so konnten die Woll-

decken an der frischen Luft aufgehängt werden, dies obschon Regen angesagt war. Danke möchte ich auch meiner Tochter Anita und deren Freund, die nebst dem Putzen auch noch gutes Essen zubereiteten.

Nochmals allen Helfer/Innen ein herzliches Dankeschön.

Peter Steffen

Brätliabend

Der Brätliabend hat sich ganz im Zeichen des diesjährigen Sommers mit grau-nassem Wetter präsentiert. Ein paar mutige haben es trotzdem aus dem Haus gewagt und wir konnten zusammen einen geselligen und gesprächigen Abend im Restaurant Schützenhaus geniessen. Schön wart ihr dabei.

Angela De Stefano



schachen, burgdorf, tel 034 422 34 27

www.clips-hairplay.ch


clips
frisuren für alle

hair
play



...zuverlässig



Spar- und Leihkasse
Wynigen
CH-3472 Wynigen
Tel. 034-415 77 77
www.slwynigen.ch

klein, persönlich, zuverlässig

Arbeitstage Gleckstein Do. 24. bis Sa. 26. Juni

Wegen den vielen Schnee auf dem Hüttenweg musste der Saisonstart und die Arbeitstage der Glecksteinhütte um 2 Wochen verschoben werden.

Donnerstag

Als wir (Regina, Dolores, Jakob, Bruno, Sarah (Hüttenwartin) mit den Kindern und Danja (Hüttenhilfe)) mit dem Aufstieg zur Hütte starteten, hörte es auf zu regnen und die Sonne kam hervor. Die Sonne hatte in den letzten zwei Wochen den meisten Schnee auf dem Hüttenweg und um die Hütte weggeschmolzen. Das Schneefeld war durchschnittlich gross und oberhalb des Wasserfalls hatte es noch ein paar Schneereste. Da die Luftfeuchtigkeit noch sehr hoch war, konnten wir sehr viele Alpensalamander sehen. Christoph (Hüttenwart) begrüßte uns mit Alphornklängen von der Hütte aus, als war das Scheenbiel erreicht. Nach dem Mittagessen in der Hütte nahm die Bewölkung zu. Ideales Wetter um drinnen zu Putzen. Die Waschmaschine lief im Dauerbetrieb für die Bettwäsche. Nur der Platz zum Trocknen war ein Problem. Die Steinböcke und die Munggen kamen auch zur Hütte. Beim Abendessen hatten wir Alle (SACler, Familie Sager und Hüttenhilfe) zusammen am grossen Tisch vor der Küche Platz. Nach dem gemütlichen Abend gingen wir früh zu Bett.

Freitag

Beni, Markus und Christoph H. fuhren am Freitag Morgen sehr früh von Burgdorf nach Grindelwald. Sie schaufelten ein Weg ins Schneefeld und kam dann pünktlich zum z'Nüni in die Hütte. In verschiedenen Teams arbeiteten wir fleissig weiter: Betten neu beziehen, Fenster putzen, Wasstrog und Geländer montieren, Bänke vor der Hütte platzieren und viele weitere Arbeiten. Im Verlauf des Nachmittags liefen

wir mit Seilen und Werkzeug ausgerüstet auf dem Unteren Beesibärgli Weg zur Schlucht. Wir wollten das Brücklein über den Bach und die Strickleiter in der Schlucht montieren. Auf der anderen Bachseite hatte es aber zu viel Schnee und wir konnten deshalb nur den Pfosten fürs Seil montieren. Vor dem Nachtessen reichte die Zeit gerade um den Fahnenmast auf dem Weissbachhorn zu montieren. Da man vom Weissbachhorn aus nichts sah, wegen dem Nebel, nahmen wir das Apéro in der Hütte. Da wir nun zu viele Leute waren, hatten wir nicht mehr an einen Tisch platz fürs Abendessen. Sarah, Christop und Danja setzten sich nach dem Essen zu uns und wir konnten vom selber gemachten Genepi kosten.

Samstag

Am Samstag schien vom morgen früh an die Sonne. Mit dem Heli kamen Helfer von Grindelwald in die Hütte. Mit Pickel, Schaufeln und Laubbläsern ausgerüstet befreiten sie den Hüttenweg von Steinen, Gras, usw. und richteten die Wasserabläufe wieder her. Wir schlossen alle Arbeiten ab und putzten den Eingangsbereich und das Treppenhaus. Die Gummimatten legten wir der Reihe nach auf die Hüttenmauer und spritzten sie mit dem Feuerwehrschauch ab. Da jede Matte ein anderes Mass hat, mussten wir beim Reinbringen auf die richtige Reihenfolge achten. Vor dem Mittagessen hissten wir alle zusammen die Fahne. Somit war die Hütte offiziell eröffnet. Christoph verabschiedete uns mit Alphornklängen. Auf dem Abstieg reparierten wir ein gerissenes Stahlseil. Beim Ischpfad trafen wir auf das Hüttenwegteam. Der Unterschied vom ungeputzten und geputzten Weg war riesig. Die Arbeitstage liessen wir bei Kaffee und Kuchen auf der Terrasse vom Cafe 3692 ausklingen.



Balmfluchöpfl Ostgrat (Kletterstellen)

Leitung: Christoph Gubser

Bericht: Bernhard Manz

Donnerstag, 10.30 Uhr, wir treffen uns auf dem Parkplatz unterhalb der Burgruine Balm. Ich kann mir schlecht vorstellen, dass die Ritter im 11. Jahrhr. dort oben in den Felsen, hinter ihrer Mauer ein lauschiges Zuhause hatten. Das war aber ihre Baustelle, die unsrige heute ist der aufragende Ostgrat, der mit dem Balmfluechöpfl seinen Höhepunkt erreicht. Dazwischen liegen aber doch noch 600 Höhenmeter. Zu sechst sind wir unterwegs, Christoph Gubser (Leitung), Markus Breitenstein, Kurt Kohler, Rolf Bürki, Christoph Sommer und ich (Bernhard Manz). Vorerst wandern wir ein kurzes Stück dem Waldweg Richtung Balmberg entlang, zweigen dann ab nach SW, um auf Wegspuren dem sich immer mehr abzeichnenden Grat zu folgen. Zuerst geht's gemütlich durch den Frühlingwald. Mit der Zeit wird der Aufstieg immer steiler und felsiger. Irgendwann sind uns die Wanderstöcke ein Hindernis, da wir auf Vierbeintrieb umstellen müssen. So steigen und klettern wir in die Höhe, die Sonne scheint durch die Äste, die wärmenden Jacken verschwinden im Rucksack, dafür ist die Trinkflasche in greifbarere Nähe gerückt. Der Wald ist wilder geworden, umgestürzte Bäume müssen überstiegen werden, die grossen Ameisen marschieren emsig auf ihren Strassen hin und her. Jeder sucht sich seinen Weg, um über die kleinen aufragenden Felswändchen zu klettern. Eine graue Wolke schiebt sich vor die Sonne, es wird merklich kühler, wir treffen sogar auf ein Restchen Schnee und die frischen, grünen Blätter haben wir unter uns gelassen. Etwa zwei Stunden nach unserem Aufbruch sind wir auf dem Sattel angelangt, wo die Kletterroute über die Südwändchen in den Ostgrat einmündet. Christoph S. und Markus machen sich bereit, um das letzte Stück des Grates zu erklettern. Dafür haben sie ein Seil und das notwendige Material bis hierher hochgetragen. Wir ändern umgehen die Kletterstellen und steigen auf einem Pfad auf der Nordseite hinauf zum Balmfluechöpfl. Ein kühler Wind bläst, aber etwas windgeschützt machen wir alle um etwa halb zwei einen gemütlichen Mittagshalt. Die Sicht ist nicht überwältigend aber immer noch beeindruckend. Das Mittelland liegt vor uns, die Schlaufen der Aare, die Einmündung der Emme, der Bielersee sind zu erkennen und auch die Industrie und die Dörfer und Städte, die ei-

nen grossen Teil der Landschaft bedecken.

Nach der Pause folgen wir weiter unserem Grat Richtung Westen. Wir steigen ein kurzes Stück hinunter, zweigen dann nach Süden ab und gelangen über den hier beginnenden Hornpfad zum Herrenloch oder Heereloch. Man erzählt sich, dass d'Rootsheere vo Soledurn, nach dem Einmarsch der Franzosen 1798, sich hier versteckt hatten. Das Heereloch ist ein Felsdurchbruch, eine kleine Höhle, durch die man auf die andere Seite des Kammes schlüpfen kann. Nach diesem Ausflug steigen wir zurück auf den Grat. Über den Hornpfad könnte man steil und direkt hinunter an den Fuss der Balmfluh steigen. Christoph führt uns aber weiter dem Grat entlang hinab bis zur Abzweigung des Clubweges. Der Hornpfad und der Clubweg sind Insiderpfade, die man einfach kennen muss, auf einer Wanderkarte sind sie nicht zu finden. Steil geht der Pfad hin und her über Bänder und Felsstufen hinunter, manchmal nicht ungefährlich auf den rutschigen und trockenen Nadeln, Blättern und Buchennusschalen. An einigen Stellen sind Seile angebracht um den Abstieg zu sichern. Wir machen einen grossen Bogen nach Westen, so dass sich die Rückkehr zum Parkplatz hinzieht. Die Wolken haben sich etwas verzogen, die Sonne scheint wieder in den Südhang durch die Bäume. Ziemlich müde kommen wir um halb fünf bei den Autos an. Christoph, du hast für uns eine interessante Tour vorbereitet, auf Wege geführt, die für die meisten von uns ganz unbekannt waren. Dafür danken wir dir ganz herzlich.



Wanderung Geissfluh - Rehhag

Leitung: Samuel Germann

Fotos und Bericht: Bernadette Germann

Teilnehmende: Armin Schütz, Margrit Theis, Ernst Gehrig, Beat Schmid, Rolf Bürki, Theres Ramseyer, Bernadette Germann

Der Spruch: „Es güt kei schlächt Wätter, nume schlächti Chleider“, mag wohl stimmen, aber wenn man die Wahl hat an einem sonnigen Tag zu wandern statt im Regen, wählt man die erste Variante; zumal der Kalkstein bei Nässe rutschig wird. Samuel hat gut entschieden und uns einen sonnigen für alle stimmigen Wandertag beschert. 07.21 steigen wir in Burgdorf in den Zug. In Langenthal wechseln wir ins sog. „Bibberlisi“. Für einzelne Teilnehmer ist es die erste Fahrt mit dieser Schmalspurbahn. Rolf Bürki gesellt sich in Oensingen zur Gruppe. Da kein Startkaffee in Langenbruck möglich ist, starten wir um 09 Uhr mit unserer Tour.

Der Aufstieg zum „Spaleneggli“ ist gut zu bewältigen. Auf abwechslungsreichem Wald- und Feldweg wandern wir Richtung „Wüesthöchi“; wir sehen nichts Wüestes, einfach die schöne Natur. Beim „Chilchzimmersattel“ zweigen wir ab Richtung „Spitzenflüeli“ und „Geissflue“. Unterwegs treffen wir

auf Waldarbeiter, welche in relativ steilem Gelände Jungbäume pflanzen. Es seien Eichen, da diese resistenter sind gegen Trockenheit als z.B. Buchen. Nach ca. 3 Stunden Wanderzeit beginnt unser Magen „zu knurren“. Wir machen auf der Lauchflue Mittagsrast. Die angenehme Temperatur lässt uns verweilen. Gestärkt nehmen wir den anspruchsvolleren Teil der Wanderung unter die Füsse. Der „Rehhag“ mit der „Gerstelflue“ erfordert Trittsicherheit und konzentriertes wandern. Wir geniessen das nicht alltägliche Terrain. Die imposante Burgruine in Waldenburg zeigt uns, dass hier mal ein anderes Leben stattgefunden hat. Kurz nach 15 Uhr steigen wir in Waldenburg in den Bus Richtung Balsthal, legen dort einen „Boxenstopp“ ein. Coronakonform an zwei 4-er Tischen lassen wir den Tag bei Getränk, feiner Pizza, guter Kameradschaft und sonnigem Wetter ausklingen. Es war schön, mit euch unterwegs zu sein.



Wanderung Pfywald

Leitung und Bericht: Armin Schütz

Teilnehmende: Samuel und Bernadette Germann, Margrit Theis, Brigitte Aegerter, Kurt Kohler, Ernst Gehrig, Beat Bühler, Beat Schmid, Georges Fleuti, Kathi Burkhard, Peter und Hildi Frank, Urs Häberli, Stephanie Baumgartner

Es macht keinen Sinn die Tour beim Bahnhof Sierre zu beginnen, denn es wartet nur eine halbe Stunde Marsch auf Hartbelag durchs Industriequartier. Deshalb beginnen wir unsere Wanderung bei der Bushaltestelle Parc de Finges, wie gewohnt in dieser Zeit ohne Startkaffe und Gipfeli. Wir steigen im Zickzack auf einen bewaldeten Hügel, von dem aus man den Blick gegen Sierre und die umliegenden Berge genießt. Wir durchwandern nun den Forêt des Finges, einen Wald mit Föhren auf den trockenen Hügeln und einer Vielfalt von Büschen, Blumen und jungen Eichen. In leichtem Auf und Ab führt uns der Weg vorbei an romantischen Weihern. Leider ist die Ermitage noch geschlossen, obschon doch einige Wanderer den Weg dorthin suchen. Wir nutzen den Platz für unseren Bananenhalt. Bald einmal erreichen wir den Damm, der den Rhonegraben bis zum landwirtschaftlichen Betrieb Pfywald begleitet. Von hier beginnt die eigentliche Steigung zur

Unteren Abschlacht und wir wandern dann auf einem recht breiten Weg durch dichten Föhrenwald hinauf zur Oberen Abschlacht. Ein schmaler Pfad führt uns nun bergauf, der Hanglinie entlang bis zur betonierten Plattform der Bhutan-Hängebrücke. Diese wurde erbaut mit Hilfe von fernöstlicher Tradition. Gebetsfahnen mit für uns nicht lesbaren Schriftzeichen säumen die Seilbrücke. Die Brücke soll ein Bindeglied der Kulturen zwischen Bhutan und der Schweiz symbolisieren. Ebenso bildet der wilde Illgraben die Sprachgrenze zwischen deutsch und französisch. Auf der andern Seite wandern wir auf einem schönen Waldweg talwärts Richtung Leuk. Glücklicherweise finden wir in dieser schwierigen Zeit wieder einmal eine Restaurantterrasse, die uns zum Verweilen einlädt. Eine wunderschöne, vom Wetter begünstigte Wanderung findet so einen erfreulichen Abschluss.



Wanderung Hohwacht

Leitung: Ernst Gehrig

Bericht: Armin Schütz

Teilnehmende: Margrit Theis, Käthi Burkhard, Bernadette und Samuel Germann, Urs Häberli, Martin Leuzinger, Elsbeth Zingg, Armin Schütz

Aschi Gehrig verschob die Tour von Donnerstag auf Freitag, was sich als glückliche Lösung erwies. Schon am Morgen lachte uns die Sonne und schon bald einmal konnten wir uns der ersten Schicht unserer Kleidung entledigen. Von Eggwil Dorf ging es rund eine Stunde steil bergan über offenen Weiden und durch den Wald.

Auf dem Weg über den Hindere Girsgrat zum Hege-
loch hatten wir einen herrlichen Blick zum Hohgant,
zu Wetter-, Schreck- und Finsteraarhorn. Wir wand-
erten durch das Hegeloch, einen aus der Nagelfluh

gesprengten Tunnel. Anschliessend kam der Abstieg
hinunter zur Käserei Hüpfebode im Sattel zwischen
den Tälern der Emme und der Ilfis.

Vom Hüpfebode ging es wieder hinauf zur Wander-
wegkreuzung im Scheideggwald und wir erreichten
der Höhenkuppe folgend bald einmal die Hohwacht,
oberhalb des ehemaligen Gasthauses.

Nach der Mittagsverpflegung und dem wunder-
baren Blick ins Napfgebiet ging es an den Abstieg.
Am Horizont erheben sich Pilatus, Fürstein und
Schratteflue. Im Talboden zeigt sich die Ilfis mit dem



Dorf Trubscha-
chen. Nun führte
uns der Fussweg
nur noch bergab
über Wildmatt
und Zwigarte
an der Graben-
kante entlang
an die Ilfis und
anschliessend
zum Bahnhof
Langnau. Hier
durften wir auf
der Terrasse des
Restaurants
Bahnhof etwas
«Gastrono-
miefreiheit» ge-
niesen.

GARAGEWITSCHIAG

Opel in Burgdorf. Seit 70 Jahren.

www.garagewitschi.ch - 034 420 20 40

Rundwanderung Croy - Romainmôtier

Leitung: Peter Frank

Bericht: Hildi Frank

Teilnehmer: Brigitte Aergerter, Stefanie Baumgartner, Heinz Beutler, Käthi Burkhard

Wunderbares Wanderwetter hat sich bereits im Vorfeld angekündigt, und genau so präsentiert es sich am heutigen Morgen. Vollzählig sehen wir uns wie gewohnt am Hauptbahnhof und steigen in den Zug Richtung Westschweiz; für viele der Gruppe ist Romainmôtier nicht bekannt, und das erzeugt doch eine gewisse Erwartungshaltung.

Pünktlich erreichen wir Croy, wo wir mit welschem Charme im Garten vom «Bahnhöfli» zum Startkaffee erwartet werden. Gestärkt geht's dann zu Fuss los Richtung Wald und Fluss; die ersten Minuten auf Naturboden müssen wir langsam hinter uns bringen, denn der Regen im Vorfeld hat den Weg aufgeweicht und «gschliferig» gemacht. Aber bald haben wir festen Untergrund, und das

marschieren geht zügig voran. Beim Bananenhalt stellt Peter fest, dass wir einen Abzweiger verpasst haben. Nach einer kurzen Besprechung wird man sich einig, die Wanderung etwas abzukürzen; so erreichen wir das Ziel unserer Tour, das geschichtsträchtige Dorf Romainmôtier früher als geplant. Dieses wurde bekannt durch die interessante Frau Katharina von Arx. Alle haben diese «unfreiwillige» Wendung sehr geschätzt; die so gewonnene Zeit setzen wir für eine Dorfwanderung, oder Besichtigung der eindrucklichen Kathedrale und natürlich für einen ausgedehnten «Einkehrschwung» ein und machen uns dann gemütlich auf dem Naturpfad zurück zum Bahnhöfli. Bis der Zug uns wieder heimwärts bringt, bleibt noch genügend Zeit, um unser Startkaffeebeizli nochmals zu berücksichtigen.

Geplant kehren wir wieder ins Bernbiet zurück, und

freuen uns, eine ganz spezielle Gegend und einen historischen Ort kennengelernt zu haben.

Wir alle bedanken uns bei Peter und freuen uns schon heute auf die nächsten Wanderungen.



Dem Wetter voraus.

Hagel, Blitz, Starkniederschlag und Starkwind.

meteotest.ch meteoradar.ch



Wanderung Allmenalp – Bärgli – Usser Üschene – Kandersteg

Leitung: Margrit Theis

Bericht: Armin Schütz

Teilnehmende: Georges Fleuti, Aschi und Käthi Gehrig, Samuel Germann, Käthi Burkhart, Brigitte Aegerter, Urs Häberli, Martin Leuzinger, Armin Schütz, Kurt Kohler

Unser Ziel für heute war das Üschenetal bei Kandersteg. Das stille Hochtal ist ein Genuss für Naturliebhaber, besonders für Alpenblumenfreunde. Gerade die blühenden Alpweiden sollten uns heute wirklich erfreuen. Bevor wir aber mit dieser Genusswanderung beginnen konnten, mussten wir vom Talboden hoch hinauf zur Allmenalp gelangen. Obschon wir alpinistisch geschultes Personal dabei hatten, verzichteten wir auf das Begehen des anspruchsvollen Klettersteigs, der über Fluhbänder, Hängeseile und Stege in die Höhe führt. Wir überwandern deshalb die fast senkrechten Felswände mittels der Seilbahn auf die Allmenalp. Hier erhielten wir einen ersten Eindruck vom überwältigenden Bergpanorama und zum Tiefblick auf Kandersteg, sowie hinüber zum Öschinensee. Die Bergstation ist Ausgangspunkt verschiedener anspruchsvoller Bergtouren.

Wir begnügten uns heute mit dem einfachen, aber trotzdem lohnenden Genussweg hinüber ins Üschinental. Auf breitem Kiesweg ging es von der Seilbahnstation in mässigem Anstieg zunächst in einem breiten Bogen zur gegenüberliegenden Hangseite, danach auf aussichtsreichem Höhenweg in leichtem Auf und Ab durch Bergwald und über Alpweiden.

In der Höhe zeigten sich die schroff gezackten Felsstürme der Lohnergruppe, voraus sahen wir den Flistock und den Altels. Beim Rychebärgli begann der Abstieg und führte uns mit angenehmem Gefälle ins Üschinental. Die Sicht öffnete sich in das weite maleische Hochtal. Bei der Usser Üschene zweigt die Route ab und wir nahmen einen direkten Weg, immer die Strassenwindungen querend, rund hundert Meter tiefer. Weitere 150m weiter unten begann der recht steile, zuweilen schmale Abstieg hinunter nach Eggeschwand. Ab hier gab es keine Höhenmeter mehr zu überwinden, aber die Hitze setzte allen gehörig zu. Der Kander entlang erreichten wir das Bahnhofbuffet Kandersteg. Die nötige Menge Tranksame verhalf uns den grossen Durst zu überwinden.



HOTEL BERCHTOLD

RESTAURANT – BAR – MEETINGS

Klettern und Alpinwandern Gerstelgrat

Leiter: Christoph Gubser

Teilnehmer: Beni Herde, Tobias Schäfer, Markus Breitenstein, Christoph Sommer, Peter Stähli (Bericht)

Morgens um halb acht treffen wir uns beim Bahnhof Burgdorf und verschieben nach Waldenburg BL. Kurz vor dem Dorf zweigen wir ab zum Parkplatz.

Dort können wir kurz nach halb neun starten. Zuerst führt uns ein Wanderweg zur Burgruine Waldenburg.

Nach diesem kurzen kulturellen Teil mit Burgruinen-Besichtigung wenden wir uns von befestigten Wegen ab und gelangen über ein kurzes, etwas wackeliges Wändchen auf den Grat. Diesen können wir vorerst seilfrei begehen. Nach einigen Metern wird die Gratschneide schmaler und das Gelände ausgesetzt.

Nun bilden wir Zweierseilschaften und nehmen die erste scharfe Gratkante in Angriff. Ein „rasoir“, das dem auf der Arête des Sommètres in nichts nachsteht, ja noch schärfer ist und feintrittiger. Hier ist „fein stehen“ auf den Schuhspitzen gefragt, die Trittleisten sind sehr schmal und zudem etwas schiefrig-brüchig. Immerhin kann man oben an der Kante ausgezeichnet Griff fassen. Der Grat bietet in reger Abwechslung Gehgelände und gleich wieder den nächsten „Boulder“, wo man je nach individuellem Ehrgeiz seine Kletterkünste testen und schulen kann. Ich lasse es nach fünfmonatiger, lockdown- und skitourenbedingter Kletterabstinenz defensiv angehen. Imposant ist der Torbogen, den man direkt überklettern kann, neben dem man aber auch vorbeiwandern könnte. Den mute ich mir gerne zu, auch ist der Fels hier vertrauensweckend fest, was nicht überall der Fall ist.

Einer der Höhepunkte ist sicher das „Spitzeflüehli“, nur ist der Stein hier so Brüchig, dass man kaum lautlos nach oben kommt. Immerhin, es geht ohne allzu grossen Lärm. Auch hier ist natürlich „fein stehen“ gefragt und ebenso, jeden Griff und Tritt rechtzeitig auf seine Belastbarkeit zu prüfen. Bald schon folgt die berühmte Traverse, die man nördlich entlang einer Kette entspannt gehen oder südlich über einer senkrechten Wand klettern kann. Wie es ein Teilnehmer formuliert: „Klettern am Rande der Ewigkeit“. Ich nehme lieber die Variante Nord, da noch zu wenig im Fels- und zu sehr im Skitourenmodus. Hut ab vor den Bezwingern der Variante Süd! Dafür schlepe ich Zusatzballast in Form von Kaffee und Bouillon im Rucksack mit, der umso leichter wir, je näher wir dem Gipfelbuch kommen.

Warme Getränke sind durchaus gefragt, denn der Wind frischt auf und trotz überraschend schönem Wetter ist es auf dem Grat recht kühl. Bevor der Wind dann endgültig zu lästig wird zum Klettern erreichen wir das Gipfelbuch, wo wir uns verewigen und noch eine zweite Picknickpause einlegen. Der Abstieg folgt auf einem sehr guten Weg zuerst der Nord- und dann der Südflanke des Grates. Erst aus dieser Perspektive sieht man, wie ausgesetzt die ganze Route wirklich ist. Nach gut sechs Stunden sind wir wieder bei den Autos. Die Wärme hat uns eingeholt und Durst wäre vorhanden. Leider lässt sich das dazu passende Bier nicht auftreiben. Die weizenbier-, weisswurst- und breznheranschleppende Fee, die ich regelmässig beschwöre, bleibt auch heute durchsichtig. Vielleicht gibt es sie gar nicht. Aber zu Hause haben ja sicher alle vorgesorgt gegen das Verdursten.

Es war eine sehr vielseitige, lehrreiche Tour, ideal zur Vorbereitung fürs Gratklettern auf Hochtouren und das Gehen in anspruchsvollem Gelände. Auch die Seilhandhabung konnten wir hier ausgezeichnet trainieren; vom Gehen am kurzen Seil bis zur Stand-sicherung war alles gefragt.

Vielen Dank an Christoph Gubser für die Organisation und umsichtige Leitung der Tour und allen, die dabei waren, für den schönen, ergiebigen Tag draussen am Fels!



Klettern Grande Arête du Raimeux

Leiter: Christoph Gubser

Teilnehmer: Beni, Markus B., Christoph H., Christoph S., Giorgio, Thomas, Tobias, Peter S. (Bericht)

Neben der Dichte an Petern, von denen an Skitouren unserer Sektion schon das gleichzeitige Auftreten von bis zu 5 Exemplaren beobachtet wurde, hat im SAC Burgdorf auch die Dichte von Trägern des Namens Christoph merklich zugenommen. Die drei bei unserer Raimeux-Tour anwesenden Vertreter dieser Spezies lassen sich bei den fürs Klettern nötigen Seilkommandos präzise auseinander halten, wenn man sie entweder konsequent nummeriert oder ihnen je eine individuelle Verballhornung ihres Namens angedeihen lässt. So weiss dann beispielsweise der Stöffu, dass jetzt nicht sein Seilpartner Stand hat, sondern derjenige von Chrigo, etc. Derweil fühlt sich der Schreibende immer angesprochen, wenn sein Name fällt, und darf sich für einmal als Unikat fühlen.

Der Raimeux gehört schon fast zu meinem Standardrepertoire. Umso schöner, ihn endlich auch einmal im Rahmen einer Sektionstour begehen zu können. Der Entscheid, die Tour durchzuführen, verlangt von Christoph - dem von den dreien, der die Tour leitet - einen gewissen Mut. Denn die Wetterdienste melden instabiles, regnerisches Wetter. Defensive Gemüter hätten allen Grund gehabt, zu Hause zu bleiben. Wir aber wollen es wissen und treffen uns um 0715 Uhr beim Bahnhof Burgdorf. Via Balsthal verschieben wir nach Moutier, wo wir gleich unterhalb des Einstieges parkieren. Diffuse Ängste, dass unsere Autos mit Berner Nummernschildern in unserer Abwesenheit à la jurassienne verziert werden könnten, sind unbegründet.

Um 0830 Uhr sind wir angeschirrt und steigen ein. Meine schon bei der Hinfahrt geäusserte, häufig gehörte und selten geglaubte Behauptung, „äs tuet uff“, bewahrheitet sich einmal mehr. Die Bewölkung zeigt erhebliche blaue Störungen. Regenwetter wäre anders. Schwein gehabt und der Prophet im eigenen Lande empfindet stille Genugtuung.

Beni führt seine Dreierseilschaft quer über die Einstiegsplatte auf den Grat. Die anderen, aufgeteilt in Zweierseilschaften, nehmen sich die schönen Seillängen über die Platten vor. Genüsslich schleichen wir im 3. bis 4. Grad empor, beeindruckt von den Saurierspuren, die man hier bestaunen kann. Einige Längen sind sehr komfortabel gebohrt, während für andere mehr die Legende aus dem Plaisirkletterführer gilt: „(...) sei tapfer, denke positiv (...)“.

Und einzelne Bohrhaken verfügen über eine stealth-Lackierung, die sie auch aus grösster Nähe noch dem suchenden Blick des Kletterers entzieht.

Nach dem ersten Aufschwung des Grates finden sich alle Gruppen wieder zusammen. Die Plattenkletterer wechseln von Kletterfinken auf Bergschuhe. Dem Klettern folgt jetzt Bergsteigen mit reger Abwechslung von Gehen am kurzen Seil, Klettern am laufenden Seil und einigen Stellen, wo eine Stand-sicherung nötig ist. Das Wetter hält, immer wieder zeigt sich blauer Himmel. Der auffrischende Wind zwingt uns aber, die Windjacken anzubehalten. Wir kommen zügig voran, die Seilschaften harmonisieren und es gibt weder nennenswerte Stausituationen noch grosse Abstände. Nach rund drei Stunden und zwei kurzen Abseil- oder Abkletterstellen kommen wir bei der Paroi des Pitons an, einem kurzen, glatten Wändchen, das mit Eisenstiften ausgerüstet ist. Dank dieser Stifte als Griffe, Tritte und Sicherungspunkte kommen wir auch hier zügig hoch.

Nach dem Kamm, der auf die Paroi des Pitons folgt, beschliessen wir eine Picknickpause zu machen und anschliessend abzusteigen. Bis hierher sind wir ungefähr vier Stunden unterwegs, was für eine Sektionstour mit neun Teilnehmern eine sehr gute Zeit ist. Der Wind hat so stark zugenommen, dass einzelne Teilnehmer auszukühlen beginnen. Auch hat sich die Wolkendecke wieder geschlossen und verfinstert.

Der Abstieg führt nördlich des Grates über einen Pfad steil hinunter auf einen Forstweg. Diesem folgend erreichen wir die Gorges de Moutier und die Strasse. Nun sind es noch rund dreihundert Meter bis zum Parkplatz. Nach knapp fünf Stunden, einschliesslich aller Pausen, sind wir wieder dort. Das Wetter hält glücklicherweise noch, um das Material zu sortieren und uns voneinander zu verabschieden. Während der Rückfahrt öffnet dann Petrus (doch noch ein Namensvetter, der heute eine wichtige Rolle spielt) die Schleusen und wäscht uns mit feinem Regen die Autos.

Es war eine landschaftlich sehr schöne, alpinistisch reichhaltige Tour, zum allergrossten Teil in sehr gutem Fels, die allen grosse Freude gemacht hat. Danke allen fürs Mitmachen und Christoph Gubser fürs Organisieren, den Mut zur Durchführung und die umsichtige Leitung der Tour!

Plaisirkletterwoche, dort wo die Sonne scheint

Organisation und Leitung: Bernhard Herde

Bericht: Christoph Gubser

Teilnehmer / Seilschaften: Fritz Tanner u. Bernhard Manz, Christoph Gubser u. Hans Mosimann, Markus Breitenstein u. Werner Badertscher, Tobias Schäfer u. Beni Herde

Einmal im Jahr organisiert Beni Herde eine Kletterwoche irgendwo an der Sonne was im diesjährigen Fall eine grosse Wahrscheinlichkeit versprach, gilt doch die Sonnenstube der Schweiz als Garant für schönes Wetter.

1. Tag

Gutgelaunt fuhren vornehmlich ältere, aber nichts desto weniger fitte Herren mit zwei gut gefüllten Autos Richtung Süden. Im uns bereits bekannten Ristorante della Stazione in Ponte Brolla konnten wir freundlicherweise schon vor dem Mittag unsere Zimmer beziehen. Kaum hatte jeder seine sieben Sachen eingeräumt ging es zum Klettern.

Beni hatte für den ersten Tag einen kleinen aber umso feineren Klettergarten –Falesia del piccone- oberhalb dem lauschigen Dörfchen Giumaglio ausgesucht. Im Gegensatz zu den von uns eher gewöhnten Kalkfelsen bietet das Tessin besten Gneis, mehrheitlich in Plattenformat, was uns eine Angewöhnung aufrückte. Das Stehen auf glatten Platten, fast ausschliesslich auf die Adhäsion unserer Kletterfinken vertrauend, suchten die Finger oft vergebens nach einem behringenden Griff. Reibung, Reibung und nochmals Reibung.....war gefragt und mit jedem Höhenmeter stieg das Vertrauen und die Sicherheit. Auch die schon fast unbarmherzige Sonnenstrahlung, vermochte unsere Freude und Lust nicht zu schmälern. So erklommen wir mal elegant, mal weniger die nicht länger als 30m hohen Wandteile. Durch die grosse Routenauswahl konnte jeder den Schwierigkeitsgrad, der ihm behagte selber zwischen 4c und 6a wählen. Bei würzigem Risotto und Geschnetzeltern an Pilzen, feinem Tiramisu liessen wir den erfüllten Tag ausklingen.

2. Tag Placche di Tegna

Wecker braucht man im Ristorante della Stazione keinen am Morgen. So fanden wir uns unternehmungslustig bei schönem Wetter um 7:30 zum einfachen aber guten Frühstück ein. Beni erklärte uns wohin es gehen sollte. Die Platten von Tegna. Grandioser Gneis, rauh, schwarz wie Teer, nach oben immer steiler. Nach dem Angewöhnungstag kaum mehr abschreckend. Ganz links der Platten begannen wir mehrheitlich

parallel kletternd, die Reibungsplatten zu erobern. Es machte Spass im 4. Grad diese 4-5 Seillängen zu erklettern. Da wir überschlagend klettern konnten, ging es zügig hoch.....bis ja bis man eben auf andere, weniger geübte Kletterfreunde meist jüngeren Alters traf. Vor allem Hans und mich traf es besonders, was uns doch eine lange Wartezeit in der Wand bescherte. Wobei der gute Hans der total verhedderten Jungmannschaft so behilflich war, dass sie wenigstens weiterklettern konnten. Nach dem Abseilen, einzelne von uns waren bereits verpflegt, zogen wir an die rechte Seite der Tegnaplatten. Hier warteten nun doch schon anspruchsvollere Aufgaben auf uns. Mit Routen wie Schogsii 5a, Noggeli 5a war eine gute Fusstechnik unabdingbar, wollte man nicht einen mehr oder weniger schmerzhaften Abflug riskieren. Nach dem Klettern lockte ein kühles Bier in einem lauschigen Restaurant in Ponte Brolla. Während dann einige einen nicht unbedingt kurzen Marsch zur Badebucht auf sich nahmen, konnte mich nicht mal der Gruppendruck zu einem Bad in der sandigen Bucht überzeugen. Während die andern badeten und das kühle Wasser sichtbar genossen, machte der Schreiber ein angenehmes Nickerchen abseits der Leute, artgerecht auf einer Felsplatte. Gemeinsam traf man sich dann wieder zum Abendessen im Restaurant Stazione.

3. Tag Klettergarten Balladrum oberhalb Ascona

Das Wetter versprach nicht eitlen Sonnenschein in den vergangenen Tagen darum empfahl Beni den kleinen aber umso tolleren Klettergarten zu besuchen. Nach kurzem Anstieg kam das Gestein ins Blickfeld und entzückte vor allem meinereiner derart, dass ich nicht warten konnte Hand an diesen extrem strukturierten steilen Gneis legen zu können. Obwohl mehrheitlich 25-30m geklettert wurde, forderte vor allem wegen der Steilheit der Fels so einige. Von 4-6 war alles vorhanden. Offenbar war der wunderbare Fels bekannt in der Szene und so fanden sich doch recht viele Seilschaften mit gleichem Ziel wie unsereiner im aussichtsreich gelegenen Klettergarten ein. Abendessen ausnahmsweise nicht im Hotel, sondern im Camping-Restaurant oberhalb Ponte Brolla.

4. Tag Speroni di Ponte Brolla.

Ein "be must" Tour im Tessin ist sicher die Route Quarzo über die Speroni von Ponte Brolla. Dies anspruchsvolle 11 Seillängen forderten uns doch schon einiges ab. Schwierigkeitsgrad 5a-6a bei der 6er ein 5b mit 2p.A. Während Beni mit Tobias über die kurzen Routen Nika und Alpha sich vergnügten, machten die andern 3 Seilschaften den Weg über die Speroni. Fritz und Bernhard kletterten via Zombi, Hans und ich, wie auch Markus und Werner wagten uns unerschrocken an die Quarzo. Plattig, immer leicht nach rechts abfallend ging es überschlagend hoch bisnun ja bis eben zu den Kantonsschüler von Wil. 11 junge Leute im Verband mit gleichem Ziel. Dieser Stau war nicht vorgesehen aber nun sassen wir drin. Dort wo sich die Plattenflucht jäh aufrichtete um dem Namen Quarzo alle Ehre zu machen, sassen wir fest. Überholen war kaum möglich und hätte wohl nicht viel gebracht. So reihten wir uns Seillänge für Seillänge in die Schlange ein. Das Gelände nun steil, feingriffig, quarzig und teilweise sehr fordernd, machte müde genauso wie das Warten an der nun prallen Sonne. Doch brachte das Zusammentreffen mit den jungen Leuten auch nette Wortwechsel die uns ältere Herren doch im Herzen erfreuen konnte.

Nach sage und schreibe ca. 9h wovon 3 Stunden Warterei, durften wir uns auf dem Gipfel der keiner war, glücklich und zufrieden die müden Hände schüteln.

Aber das Ziel ist niemals der Gipfel, sondern das Tal. Der sehr steile, wurzelige, teilweise nasse Abstieg in einer Runse forderte uns alle nochmals gehörig. Dur-

stig, müde aber glücklich ob der gelungenen Tour traf man sich im Pub direkt neben dem Hotel zu genüsslichen meist mezzo birra, um die geleistete Tat untereinander auszutauschen. Beni und Tobias, welche bereits anwesend waren erzählten ebenfalls begeistert von ihrer Kletterei unweit der Quarzo.

5. Tag Ausklettern in San Vittore im Valle Mesolcina

Der letzte Tag vor der Heimreise führte uns mit gepacktem Gepäck, ins Val Mesolcina kurz vor Roveredo hinauf zum Klettergebiet Sass di Cherp. Auschecken heisst in der Regel: Zimmer räumen, bezahlen und Schlüssel abgeben. Peinlich nur, dass der Berichtsverfasser erst kurz vor Bellinzona merkte, dass derselbe noch in seiner Jacke steckte und denselben aus dem Tritt brachte. Bald stellte sich heraus, dass auch ein Ladegerät samt Kabel lieber im Hotel sein wollte.

Die Kletterei an den diesen neuen Platten waren unten mit 5b recht anspruchsvoll und sich dann eher im Bereich 4a - 5a bis 5c hinaufzogen. Ich und Hans, wohl schon etwas gesättigter, beliessen es bei 2 Seillängen wogegen die andern sechs die ganzen 4-5 Seillängen auskletterten.

Abstieg zum Auto und Rückfahrt via Gotthardtunnel und Zwischenhalt an der Raststätte Gotthard nach Burgdorf.

Ich danke den beiden Fahrer Beni Herde und Hans Mosimann für die angenehme und sichere Fahrweise. Beni Herde für die gute Organisation und Leitung vor Ort. Es war wieder einmal eine so richtige Plaisirwoche die Lust auf eine Wiederholung macht.

Klettern Seil- und Klettertechnik Stockhorn

Leiter: André Hess

Teilnehmer: Giorgio, Christoph H., Bruno, Christoph S., Katja, Werner, Sabina, Theres, Barbara, Mario, Peter Stähli (Bericht)

Samstag 5. Juni 2021

Gegen 0900 Uhr treffen wir uns bei der Talstation der Stockhornbahn. Vom grau verhangenen Himmel unbeeindruckt sondere ich meine Standardbehauptung ab, wie bei jeder Tour, so sicher wie das Amen in der Kirche: „Äs tuet uuf“. Auch diesmal wird das stimmen, nur fragt sich noch wann, wo und wie lange.

Nach der Fahrt zur Bergstation lockt die Beiz vorerst mehr als der Fels. Gerne fachsimpeln wir bei Kaffee, Nussgipfel etc. in der warmen Beiz, während sich draussen der Nebel in Tropfen zu ver-

wandeln beginnt, die nach unten fallen. Kenner nennen es Regen. Nach einer guten Stunde wagen wir uns nach draussen. Es regnet immer noch. Gut gibt es den Tunnel, der zur Aussichtskanzel in der Stockhorn-Nordwand führt. Diesen Tunnel haben wir nun fast für uns, denn die Aussichtstouristen fehlen heute. Hier können wir im Trockenen Anseilen, Seilverkürzung, Standbau, Sicherung, Abseilmanipulationen usw. repetieren. Die erfahrenen Teilnehmer geben ihr Wissen gerne den weniger erfahrenen weiter. Schon ist es Nachmittag, als wir den Tunnel verlassen.

Nach einem erneuten Zwischenhalt in der Beiz beginnen wir dem Wetter zu trauen, das nun wirklich etwas „aufzut“: Der Fels trocknet ab, nass und dreckig ist nur noch der Zustieg. In einem einfachen Sektor des Klettergartens bilden wir Zweierseilschaften und nehmen einige Routen in Angriff, teils mit den schweren Schuhen, teils mit Kletterfinken. Auch hier ist nochmals Gelegenheit, die Seilhandhabung sorgfältig einzuüben.

Leider meint es Petrus aber nicht lange gut mit uns. Wieder tröpfelt es und bald fällt intensiver Regen. Aber immerhin, die paar Klettermeter nimmt uns niemand mehr. Im Regenzeug steigen wir ab zum Berggasthaus Oberstockenalp (www.oberstockenalp.ch), wo André für uns Plätze im Massenlager organisiert hat. Das Apéro und die sehr gastfreundliche Atmosphäre des Hauses trösten rasch über den verregneten Tag hinweg, den Schreibenden besonders auch die Tatsache, dass es auch Weizenbier gibt. Nicht nur die Carnivoren, sondern auch Veganer, Vegetarier und Allergiker essen hier ganz ausgezeichnet. Nach einem Schlummertrunk beziehen wir unser Nachtlager, optimistisch für den Sonntag, denn auch die Wetterberichte behaupten jetzt, dass es aufturn wird, nicht nur ich.

Sonntag 6. Juni 2021

So richtig aufturn will es nicht. Immerhin aber lässt der Himmel blaue Flecken erkennen. Nach einem reichhaltigen Frühstück starten wir um 0815 Uhr in Richtung Klettergarten. Das Wetter hält, doch die Sonne drückt nicht bis zu uns durch. Klettern im Nebel ist angesagt. Wir nehmen uns als Erstes eine

Platte mit Wasserrielen vor. Wer die Kletterfinken in diesen Rillen schön verkeilt, braucht keine Griffe mehr. Doch für die Füße hat das seinen Preis: Lerne leiden ohne zu klagen. Wer genug hat vom Finkenverkeilen versucht die Rillen noch mit Bergschuhen zu klettern. Geht auch, schmerzfrei,

ist aber etwas gröber als mit den Finken.

Für die heutige Kletterei haben wir Dreiergruppen gebildet. Immer zwei erfahrene und ein weniger erfahrener Teilnehmer. So können die weniger Erfahrenen alle Seilmanipulationen unter Aufsicht machen und haben wir alle mehr Sicherheit.

Auch Mehrseillängenrouten hat es im einfachen Sektor. Eine führt auf den Grat, wo man sich als Desert noch an der Schlüsselstelle der Gratroute versuchen kann. Ich versuche es und habe Glück, dass es noch trocken ist. Die Nachsteiger müssen schon über nassen Fels nachklettern, denn wieder beginnt es zu regnen. Immerhin: Bis weit in den Nachmittag konnten wir Klettermeter sammeln. Zum Teil wird über die Mehrseillänge abgeseilt, während ich mit meiner Gruppe noch über den Grat zum Gipfel steige. Man sieht zwar keine Gipfel in natura, nur das am Geländer angebrachte Panorama. Doch Gipfel ist Gipfel.

Nachdem wir im Klettergarten unser Material zusammengeraumt haben kommt wieder die Beiz zum Zug. Trotz widriger Wetterbedingungen können wir auf ein gelungenes Kletter- und Seiltechnikwochenende mit tollen BergkameradInnen anstossen.

Kurz nach 1700 Uhr fährt die Gondel, die uns nach Erlenbach bringt. Hier, in Erlenbach, sehen wir zum ersten Mal am Himmel richtig ausgedehnte, wolkenfreie Zonen. Wie gesagt: Äs tuet uuf.

Herzlichen Dank an André fürs Organisieren und Leiten und Euch allen für dieses schöne Wochenende am Berg!



Hochtourenkurs für Einsteiger

Tourenleiter: Jakob Schibli

Bergführer: Samuel Zeller

Teilnehmende: Cornelia, Sabina, Katharina, Lisbeth, Babette, Christoph, Jonas, Matthias, Bruno (Bericht)

Freitag

Die Postautofahrt auf die Iffigenalp war sehr kurzweilig, weil ein Touristenführer sehr viele interessante Fakten über die Lenk und der Region erzählte. Jakob erwartete uns schon und startete das Ausbildungswochenende mit der Ausgabe des Leihmaterials. Das Auto von Jakob diente als Depot für nicht benötigtes Material. Fön, Bügeleisen, Schminkkoffer, usw. hatte aber niemand dabei. Bei prächtigen Wetter stiegen wir zur Wildhornhütte auf. Ab dem Iffigensee war der Weg grösstenteils noch schneebedeckt. Nach einer Pause in der Hütte starteten wir mit der Ausbildung am Fels. Nach dem korrekten Anziehen des Klettergurt, Üben der Knoten und Seilverkürzung hinter der Hütte ging es zum Fels rüber. Die ersten Kletterversuche und üben der Sicherungstechnik machten wir im Toprope. Nach dem Üben des Klettern im Vorstieg und dem Abseilen, war es schon Zeit für den Zimmerbezug und das Abendessen.

Samstag

An diesem Tag war die Schnee- und Eisausbildung unter der Leitung von Samuel Zeller, er stiess am Freitag Abend zu uns, dran. Zuerst stand das Gehen auf Schnee mit und ohne Steigeisen auf dem Programm. Es gab nur eine sehr kleine Eisfläche, wo wir uns überzeugen konnten wie gut die Steigeisen halten. Wie man sich verhalten muss wenn man im steileren Gelände im Schnee oder Eis verhalten muss, wenn man ausrutscht, haben wir mit und ohne Pickel geübt. In Zweierseilschaften übten wir das Gehen am Kurzen seil. Jakob erklärte, dass das Seil kurz gehalten und nicht zu locker gehalten werden müsse. Aber nicht zu straff, den er sei kein Hund an der Leine. Vor der Mittagspause kletterten wir noch mit den Steigeisen am Felsen. Das geht wunderbar. Dafür sind die Steigeisen auch gedacht, sonst würden sie ja Eiseisen heissen! Am Nachmittag übten wir gleich neben der Hütte nochmals das Anseilen und Seilverkürzungen. Dann das Gehen am langen Seil über den Gletscher auf dem Schneefeld gleich bei der Hütte. Danach schauten wir an wie man mit einem Pickel eine Verankerung im Schnee baut. An der Schneekante konnten wir üben, wie ein Flaschenzug gebaut wird, um jemand aus einer Gletscherspalte ziehen zu können. Bei dieser Übung ging es darum zu sehen, dass es einiges

an Material braucht, welches besser am Klettergurt sein sollte als im Rucksack, und dass der Aufbau nicht einfach in ein paar Sekunden gemacht ist.

Sonntag

Um 6 Uhr brachen wir auf eine Hochtour auf das Wildhorn auf. Die erst 300 Höhenmeter bewältigten wir zum grössten Teil auf Schnee. Vor dem Chilchli-gletscher bildeten wir zwei Dreier- und eine Viererseilschaft. Da es noch sehr viel griffiger Schnee auf den Gletschern hatte, liessen wir die Steigeisen im Rucksack. Am Pfaffehore vorbei gelangten wir auf den Tunelgletscher. Um ein paar Felsenherum gelangten wir auf den Glacier de Tené (Wildhorn Gletscher) und wechselten in den Kanton Wallis. Der Wind nahm zu und die Sicht wurde immer schlechter. Um kurz nach 9 Uhr erreichten wir das 3'250 Meter hohe Wildhorn. Für wenige Sekunden blies der Wind den Nebel und Wolken weg, so dass die anderen Berge sichtbar waren. Nach dem Gratulieren und ein paar Schnappschüssen mit dem Handy begannen wir bereits mit dem Abstieg. An einer windstillen Ecke machten wir eine kurze Verpflegungspause. Der Abstieg ging zügig und die Sicht wurde immer besser und der Wind liess auch nach. Etwas nach 11 Uhr kamen wir wieder bei der Hütte an. Vor dem Mittagessen schloss Jakob das Ausbildungswochen mit einer positiven Bilanz offiziell ab. Bei Sonnenschein stiegen wir wieder auf die Iffigenalp ab.

Besten Dank an Jakob und Samuel für das sehr lehrreiche Wochenende und die schöne Tour aufs Wildhorn.



Hochtour Nadelhorn

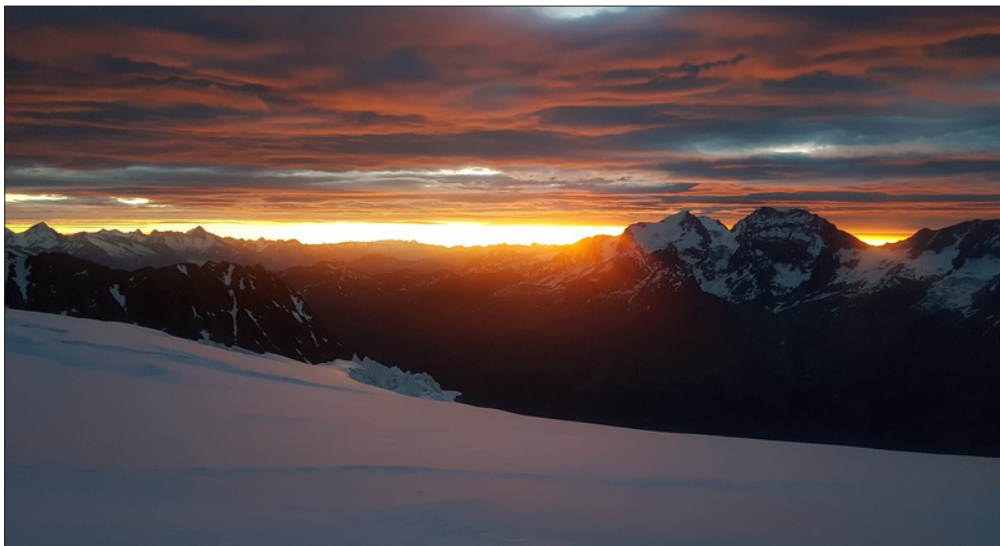
Bericht und Leitung: André Hess

Teilnehmer: Rolf S., Silvan S., Chritoph H., Giorgio T., Angela d.S.

Mit durchgezogenem Wetter starteten wir kurz nach dem Mittag in der Bergstation der Hannig-Bahn. Der kurze Rast und die trockenen jedoch nicht zu heissen Wetterverhältnisse machten den Zustieg zur Mischa-belhütte zu einer angenehmen Angelegenheit. Während dem leckeren Nachtessen versuchten wir den Viertelfinalmatch zwischen der Schweiz und Spanien zu schauen, wobei die Übertragungsqualität zu wünsch- en übrig liess. Auf jeden Fall war das Radio aus der Küche im Penaltyschiessen der schnellste Kanal.

Am Morgen konnten wir sternenzählend losmars- chieren, was bei der Wetterprognose nicht ganz

selbstverständlich war. Mit perfekten Bedingungen stiegen wir Richtung Windjoch auf. Die Felsen auf dem Grat entpuppten sich als Genussklettereien. In guter Zeit erreichten wir den Gipfel, welcher wir in aller Ruhe geniessen konnten. Zurück beim Winjoch war der Gipfel des Nadelhorns bereits in Wolken eingehüllt. Sicher und trocken erreichten wir wieder die Hütte. Nur auf den ersten Metern des Abstiegs zurück ins Tal verregnete es uns kurz. Abgerundet wurde diese schöne Tour mit lustiger Gesellschaft mit einem erfrischenden Getränk im Bergrestaurant. Schön wart ihr dabei!



STETTLER + STREIT GARTENBAU AG

PLANUNG

AUSFÜHRUNG

UNTERHALT

Ihr Ansprechpartner für sämtliche Gartenfragen.
Rufen Sie uns an für eine Gratisberatung in Ihrem Garten!

3400 Burgdorf
 Telefon 034 422 05 00

ROLF STETTLER EIDG. DIPL. GÄRTNERMEISTER
MARTIN STREIT LANDSCHAFTSARCHITEKT HTL

3012 Bern
 Telefon 031 302 45 55

Wanderung Jaunbachschlucht

Teilnehmende: Eveline, Rita, Käthi, Bernadette, Therese R., Eva, Renate, Elsbeth Z., als Gast: Ruedi Ritter
Leitung und Bericht: Marianne Süess

„Ar Pfingschte geits's am ringschte“ sagt der Volksmund, aber die Entscheidung über die Durchführung dieser Wanderung von Charmey durch die Jaunbachschlucht nach Gruyère fiel nicht leicht, war doch der Wetterbericht nicht wirklich gut. In der Schlucht von Regen überrascht zu werden, wäre kein Vergnügen gewesen.

Aber wir wagten es und reisten mit dem Zug über Bern nach Freiburg und von da mit dem Postauto nach Charmey am Jaunpass. (Reisezeit knapp 2 Stunden).

Von Corbettaz gehts zuerst bergab zum Stausee. Nach der Hängebrücke wanderten wir dem idyllischen Lac de Montsalvens entlang bis zur Staumauer, von wo aus man eine herrliche Aussicht auf den See und die umliegenden Berge hat. Nach dem steilen Abstieg in die Schlucht folgten wir dem Jaunbach, passierten verschiedene Brücken und Stege, Felsgalerien und dunkle (nassel!) Felstunnel. Die Schlucht ist stellenweise lieblich, andernorts ragen steile Felswände empor, - Faltengebirge, wie Bernadette herausgefunden hat. Nach dem letzten Tunnel öffnet sich die Schlucht, und der Bach wird breiter, bevor er dann bei Broc in

die Saane fliesst.

Das Landschaftsbild verändert sich. Schon von Weitem sieht man den Moléson und das Städtchen Greyerz auf seinem Hügel. Über die Ebene führt der Wanderweg auf Weideland und dann durch den Wald und der rauschenden Saane entlang bis zum „Pont qui Branle“ (Brücke die schwankt). Auf dieser alten Holzbrücke überquerten wir die Saane und stiegen hinauf zum historischen Städtchen, zuerst gings gemächlich, dann aber über etwa 200 Treppenstufen. Den Schluss-Trunk auf der Restaurant-Terrasse hatten wir uns nun verdient, und wir genossen es, nach einer Wanderung wieder einmal einkehren zu dürfen. Als zusätzliche Belohnung zeigte sich jetzt sogar die Sonne!

Es folgte noch der gemütliche Abstieg zum Bahnhof Greyerz, wo wir noch versuchten, unsere Schuhe einigermassen zu säubern, bevor wir um 16 Uhr den Zug nach Bulle bestiegen. Über Bulle – Freiburg und Bern kamen wir dann kurz vor 18 Uhr in Burgdorf an.

Ich danke allen, die an dieser schönen Wanderung teilgenommen haben für ihre Kameradschaft. Es war schön mit euch!



Wanderung Alp Grosser Schwyberg

„Wer ein Risiko eingeht, wird oftmals für seinen Mut belohnt.“ Der Wetterbericht der ganzen Woche versprach nichts Gutes. Es wurden über das Wochenende heftige Gewitter gemeldet.

Ich entschied mich aber trotzdem, nach kontaktieren verschiedenen Apps, Wetterbericht und Wetterradar (wie immer keine Übereinstimmung) die 2 Tageswan-

derung auf den Grossen Schwyberg durchzuführen. Am Samstag, 19.06.2021 trafen sich Eveline, Bernadette, Anna, Renate und ich auf dem Bahnhof Burgdorf. Wir bestiegen die Bahn (07.38 h) in Richtung Bern – Freiburg – Plasselb-Dorf. An unserem Ausgangsort der Wanderung angekommen, konnten wir nach langer Zeit wieder mal ein Startkaffee auf der

Terrasse geniessen, bevor es dann los ging. Der Weg führte uns zuerst auf der asphaltierten Waldstrasse, immer leicht steigend, bis zur unteren Baretta. Nach einer kurzen Pause nahmen wir den steilen Weg auf die obere Baretta unter die Füsse. Die dreihundert Höhenmeter hatten es in sich. Es war heiss und schwül. Am Wegrand standen viele schönen Alpenblumen, die wir bestaunen konnten und uns die Anstrengung fast vergessen liessen. Wir machten einen ausgiebigen Mittagsrast. Wir genossen die herrliche Aussicht ins Mittelland. Die Sicht war zwar etwas trüb, liess uns aber die unendliche Weite erahnen. Frisch gestärkt ging es die restliche Strecke weiter.

Der Grosse Schwyberg konnten wir schon erkennen. Zuerst mussten wir aber durch eine Weide mit Mutterkühen und deren Jungkälber gehen. Irgendwie waren uns die Mütter nicht gut gesinnt. Wir wollen sie nicht stören und machten einen grossen Bogen um sie herum. Dies sollte nicht die letzte Weide mit Mutterkühen sein, die wir durchqueren müssen. Wir erreichten den Grossen Schwyberg nach einer Wanderzeit von ca. 3 ½ Stunde. Wie gut tat da ein kühles Getränk! – Nachdem wir unser Nachtlager bezogen haben, entschieden wir uns noch eine Rundwanderung um den Schwyberg zu machen. Der Weg führte uns zunächst auf der Zufahrtsstrasse hinunter zum Hapferen Schwyberg. Nachher wechselten wir auf den Wanderweg durch den Wald wieder hinauf auf den Grossen Schwyberg. Eveline führte die Gruppe an. Sie sang uns wunderschöne, alte Volkslieder in französisch und deutsch vor. Wir haben ihren Gesang genossen und das Wandern fühlte sich anders an. Eine ganz spezielle Atmosphäre! Die Wanderung dauerte ca. 1 ½ Stunde. Auf dem Grossen Schwyberg war der Tisch für das Abendessen bereits für uns bereit. Bei Äpler-Rösti und Hirten-Flammkuchen, Dessert und angeregte Gespräche liessen wir den Tag ausklingen. Das Resteraut ist sehr zu empfehlen! Hier oben soll der Sonnenuntergang besonders sehenswert sein. Leider kamen wir nicht in den Genuss. Der Saharastaub trübte die Sicht – jedoch bei klarer Sicht muss der Ausblick überwältigend sein.

Der Ausblick aus dem Fenster am nächsten Morgen war alles andere als überwältigend. Es nieselte leicht und es war kühler geworden, aber nicht verhangen. Uns wurde ein fürstliches Frühstück aufgetischt und wir stärkten uns ausgiebig für den neuen Wandertag. Die Sonne zeigte sich wieder und unsere Bedanken auf schlechtes Wetter verflüchtigten sich. Die Wanderung ging weiter in Richtung Fuchses Schwyberg. Unterwegs trafen wir auf zwei Biker. Sie machten uns auf den Birkhahn aufmerksam, der auf einem Baumwipfel sass und sich vom Balzen erholte. In dieser Gegend soll es mehrere Birk-

hühner haben. Gerne beobachten wir ihn eine Weile. Dieser liess sich überhaupt nicht stören.

Auch heute konnten wir wieder viele Alpenblumen bestaunen. Diese Vielfalt ist einmalig. Ich denke, jedes von uns hat auf dieser Wanderung neue Blumen kennengelernt. Auf dem Fuchses Schwyberg sahen wir zum ersten Mal auf den Schwarzsee, unsere Tagesziel, hinunter. Imposant, auch hier die Aussicht auf die Gantrischkette – Kaiseregg – und die Fryburger Alpen. Jetzt ging es stetig bergabwärts. Links und rechts säumten Weiden mit Mutterkuh-Herden den Weg. Zu unserem Glück gut eingezäunt! Es wurde wieder heiss und schwül. Doch nach der Mittagspause kam ein leichter Wind auf. Unser Marschtempo wurde etwas schneller. Wir erreichten den Schwarzsee nach ca. 3 1/2 Stunden. Da wir keine Eile für die Heimreise hatten, beschlossen wir, im Restaurants Gypsera einzukehren. Wir amüsierten uns über all die Wassersportler, die sich im See tummelten. Das Wetter schlug um und wir sahen, dass ein Gewitter aufkommen wird. Um 15.00 h bestiegen wir das Postauto. Es regnete bereits. Kaum eingestiegen ging es los. Das Gewitter war so heftig, dass der Postauto-Fahrer nicht weiter fuhr.

Wir warteten das Gewitter im Auto ab. Dies war ziemlich unheimlich, prasselten doch grosse Hagelkörner auf das Dach. Wir waren aber froh, sassen wir im Trocknen. Mit einer Verspätung ging dann die Weiterfahrt nach Freiburg-Bern weiter. Für seine Besonnenheit und sein Verhalten erntete der Fahrer in Freiburg einen grossen Applaus. Alle waren froh, dieses heftige Gewitter so gut überstanden zu haben. Um 17.20 h kamen wir in Burgdorf an.

Es war zwei schöne, spannende und interessante Wandertage. Ich nehmen viele schöne Eindrücke mit in meinen Alltag. Herzlichen Dank – Eveline, Anna, Renate und Bernadette für die guten, anregenden Gespräche und vor allem herzlich Dank für euere Begleitung. Es war toll!

Elisabeth Leuenberger



Wanderung Mutzgraben

Leitung und Bericht: Renate Berger

Die Wettervorhersage für diesen Sonntag ist gut. Einige Tage zuvor hat es stark geregnet und heftige Gewitter, mit zum Teil Hagelschlag, zogen übers ganze Land. Trotzdem haben 13 Teilnehmerinnen die Wanderung gewagt.

Kurz nach 8.00 Uhr fahren wir mit ÖV nach Riedtwil. Der Mutzgraben ist ein vom Wald umgebenes Seitental der Wynigenberge, das zusehends enger wird. Der Mutzgraben hat den Namen vom angeblich letzten Bär, der in dieser Gegend hauste. Der Weg führt dem sich schlängelnden Bach entlang durch Wiesen, vorbei an Tümpeln mit Brätlistellen zum 12 m hohen Wasserfall, an heissen Sommertagen ein angenehm kühler Ort zum Verweilen. Nun führt ein schmaler Pfad durch den Wald hinauf zum „Baschiloch“, ein einzelner Hof, umgeben von Wald und zum Teil steilen Matten. An einer sonnigen Stelle entdecken wir eine Aroniabeerenpflanzung. Der Aronistrauch ist ein Rosengewächs, stammt ursprünglich aus Kanada und ist auch seit 100 Jahren in Ost- und Mitteleuropa heimisch. Die Pflanze ist sehr robust, erträgt Temperaturen bis zu -35°. Die Ureinwohner Kanadas nutzten die kleinen schwarzen Beeren als Notvorrat und Färbemittel.

Bald erreichen wir die Wanntalhöchi, und es eröffnet sich die freie Sicht über Weideland und Getreidefelder zum Weiler Oschwand bis hin zum Jura. Es ist eine Wohltat, den Blick in die Weite schweifen zu lassen. Nach einer kurzen Pause führt der leicht absteigende Weg nach Spych, einer kleinen Ansiedlung mit sehr gepflegten Bauernhöfen samt Nebengebäuden und anschaulichen Gärten.

Der Weg führt uns wieder durch den Wald, was sehr angenehm ist, da die Sonne trotz einiger Schleierwolken kräftig einheizt. Bevor wir den Humberg erreichen, machen wir eine ausgiebige Mittagspause. Nun geht's steil hinunter nach Bollodingen. Der schmale Weg durch den Wald, teils mit Stufen ausgelegt, ist nicht ganz anspruchslos, da er stellenweise nass und glitschig ist.

Wohlbehalten kommen wir in Bollodingen an. Unsere zwei ältesten Teilnehmerinnen entscheiden sich, den Bus nach Herzogenbuchsee zu nehmen. Immerhin sind es bis dorthin noch ¾ Stunden zu gehen.

Nach der vierstündigen Wanderung können wir uns in einer Gartenwirtschaft in der Nähe des Bahnhofs mit einem kühlen Getränk erfrischen. Ich danke allen Teilnehmerinnen, die mit mir wieder eine interessante Gegend in der Nähe erwandern durften.

Bike Shop Burkhard

Dr. Fachma für au...



Knuppenmattgasse 2
3414 Oberburg
bikeshop@vtxmail.ch
www.burkhardbikes.ch

Verkauf-Beratung-Reparatur-Service aller Marken

SANITÄRE ANLAGEN HEIZUNGEN
PLANUNG & AUSFÜHRUNG REPARATURSERVICE

jutzi
KOMPETENZ ZUM
WOHLFÜHLEN

DANIEL JUTZI AG
Buchmattstrasse 47
3400 Burgdorf
T 034 422 09 22

FILIALE
Wylerringstrasse 9
3014 Bern
T 031 333 00 03

info@jutziag.ch
www.jutziag.ch

Berggrundwanderung Gantrisch

Leitung und Bericht: Käthi Burkhard

Fotos: Ruth, Bernadette, Käthi

Teilnehmende: Elisabeth Zingg, Eveline Jenni, Bernadette Germann, Anna Grossenbacher, Marianne Süess, Vreni Zaugg, Verena Iseli, Ruth Kipfer, Eva Ritter, Rosmarie Leuenberger, Rasmarie Zimmermann

Es war der dritte Anlauf seit 2019 das diese Wanderung, Wetter und Coronabedingt ins Gantrischgebiet möglich war. Um 7.51 Uhr ging es mit der S 44 Richtung Bern, Thurnen, wo wir aufs Postauto wechselten. Es war gutes Wetter gemeldet, so dass ein zweiter Fahrkurs Richtung Gurnigel Wasserscheide bereitgestellt wurde. Zum Glück haben wir 12 Personen beim Postkurs reserviert, da viele mit Rucksack, Wanderschuhen und Kletterausrüstung dieses Ziel avisierten und ein Gedränge am Bahnhof Thurnen herrschte.

Um 9.13 Uhr kamen wir auf der Wasserscheid an, wo die Gürbe Richtung Südosten, so wie die Schwarzwasser nach Nordwesten fliesst. Es herrschte Nebelwetter was uns doch etwas enttäuschte. Zuversichtlich marschierten wir die gut 100 hm bis zum Bärgeizli Obernünenen wo wir bei der gemütlichen Hütte ein feines Stück Zopf mit Kafi genossen, auf den Tischen war ein frisch gepflückter Bergblumenstrauß. Gestärkt ging es „z Bär“ Richtung Leiterepass. Links ist die Nünenenfluh 2189 m und rechts der Gantrisch 2176 m. Die Flüsse die früher grosse Gletscherwasser transportierten gruben tiefe Schluchten in den weichen Sandstein und formten auch die Landschaft im Gurnigel.

Beim Einstieg Klettersteig waren einige Sportbegeisterte am montieren der Ausrüstung. Ermunternd grüssen wir beidseitig, gingen weiter und bewunderten die vielfältige Blumenpracht. Der folgende steinige Weg forderte ein Achtsames weitergehen. Auf dem Leiterepass 1905 m gab der Nebel nur einen kurzen Moment frei auf die unten liegende Alp Chessel. Der Senn war eben dabei das kleine fachmännisch gezimmerte Häuschen mit seinem feinen Alpkäse zu füllen. Er freute

sich sehr, dass wir Käse kauften. Er wird wieder hinabsteigen um Nachschub zu holen.

Auf der linken Seite geht der Weg Richtung Stockhorn. Unser Weg recht geht zum Schybespitz, durch felsiges Gelände teilweise glitschigen Kalkfelsen folgen wir der Höhenkurve, vorbei an einem alten Bunker aus dem letzten Weltkrieg der jedoch auf Grund der falschen brüchigen Betonmischung nie benutzt werden konnte.

Beim Schibespitz 2059 m, dem Höchsten Punkt auf unserer Wanderung genossen wir den gemütlichen Mittagshalt mit unserem feinen Essen aus dem Rucksack.

Nach dem Rast war der Morgetepass 1957 m, ein viel begangener Uebergang in der Gantrischkette unser weiteres Ziel.

Ueber Gerölle und grossen Steinen gings hinunter zur Chummlihütte, weiter durch Alpweiden der oberen Gantrischhütte zu mit dem Gantrischseeli.

Dem Seeli nach folgen wir einem Wiesenpfad, wo uns das Plätschern der kleinen Sense bis kurz vor der unteren Gantrischhütte begleitete.

Auf der grossen Terrasse vor dem Restaurant genossen wir in gemütlicher Gesellschaft ein feines Getränk. Bei guten Gesprächen und Erinnerung an unsere Mystische, fantastische Nebelwanderung, traten wir mit dem ÖV bald den Rückweg nach Burgdorf an. Herzlichen Dank an alle die dabei sein konnten.



Wanderung Lidernenhütte

Leitung und Bericht: Eveline Jenni-Ehrenberg

Dankbar schaue ich zurück auf die Zweitagestour im den Urnerbergen mit Käthi, Anna und Rosmarie L.

Die Wetterprognose ist endlich, nach vielen Regentagen verheissungsvoll, das heisst, wir wollen die geplante Tour wagen.

Zu dritt treffen wir uns um 6.50 Uhr auf dem Perron 3 in Burgdorf. Rosmarie, von Trubschachen herkommend, steigt in Luzern ein. In Arth-Goldau trinken wir einen Kaffee. Der freundliche Chauffeur in Sisikon führt uns durchs Riemenstaldnertal zur Seilbahnstation Chäpeli-berg. Mit einer offenen Viererkabine schweben wir 500m in die Höhe zur Bergstation Gitschen. Nebel verdeckt die Sicht, aber die Sonne scheint immer wieder durch. In fünfzehn Minuten erreichen wir zu Fuss die Lidernenhütte.

Für den Sonntag steht eine Rundwanderung auf dem Programm: Von der SAC-Hütte nach der Alp Rotenbalm, weiter zur Alp Schön Chulm, retour über den Spilauersee, zur Seilbahnstation Gitschen und zurück zur Lidernenhütte.

Um 11.00 Uhr sind wir startbereit. In Gitschen nehme ich irrtümlicherweise den Einstieg auf dem weissblau-weiss markierten Pfad. Wir beraten uns und kehren um zum weniger ausgesetzten „weiss-rot-weissen Weg“ zur Alp Zingeli. Auf warmen Felsblöcken sitzend, umgeben von grasenden Kühen verzehren wir unser Mittags-Picnic. Als wir kurz nach ein Uhr aufbrechen, sehen wir, dass sich der Himmel langsam überzieht. Wir folgen einem steilen, gewundenen Pfad in einem Karstkänel bis zur Alp Rotenbalm. Hier überqueren wir ein kleines Schneefeld. Der Himmel ist nun völlig zuge- deckt, wir tauchen ein in die Nebelschwaden. Ein böiger Wind weht und Nieselregen setzt ein. Wir hüllen uns in unseren Regenschutz ein und schreiten weiter voran zur Alp Schön Chulm. Der Weg durch die Alpweiden ist schwer auszumachen, einzelne Pflöcke mit Markierung schauen knapp übers Gras heraus, Kuhweglein verleiten zu einer falschen Fährte. Trotzdem und dank dem elektronischen SchweizMobilplus, dem Kompass, dem Mut und der Tapferkeit der Kameradinnen erreichen wir die Sennhütte Schön Chulm. Der Aelpler bestätigt unsere Richtung, gut! Wir nehmen die letzte Steigung in Angriff: es ist die westliche Flanke des Hagelstocks bis zum Uebergang. Endlich, endlich erreichen wir den höchsten Punkt unserer Route. Wir atmen auf! Aber, bei dieser garstigen Wetterlage ist nichts zu erwarten: keine Rundumsicht auf die Bergstöcke, keinen Blick hinunter auf das Spilauersee! Nur

ein Nebelmeer soweit das Auge reicht! Wir konzentrieren uns auf den Abstieg: Schritt für Schritt bewegen wir uns hinab, stellen sorgfältig jeden Fusstritt ab, es gelingt! Wir schaffen die Rückkehr und kommen rechtzeitig zum Nachtessen in der Hütte an. Hier geniessen wir die Wärme, wir sind nun im Trockenen. Das feine Essen mundet! Und siehe da, unerwartet zeigt sich ein wunderbarer Sonnenuntergang über dem Vierwaldstättersee und den Innerschweizerbergen! Wir fühlen uns beschenkt!

Da der erste Tag in jeder Beziehung sehr anstrengend war, entscheiden wir, entgegen der geplanten Tour ins Schächental, am nächsten Tag „nur“ zum Spilauersee zu wandern.

Der Montagmorgen begrüsst uns mit Sonnenschein. Wir brechen nach dem Zmorge um 8.30 Uhr auf und steigen gemächlich zum Spilauersee hoch. Unterwegs erfreuen wir uns an der Farben- und Formenpracht der Bergblumen, Wunder der Schöpfung! In der Alphütte ob dem See bestellen wir ein Getränk und frisch gebackenen Lebkuchen. Wir degustieren vier verschiedenen Alpkäse! Danach ersteht jedes von uns eine Spezialität davon und schon bald geht's wieder bergab.

In der Lidernenhütte angekommen, ruhen wir uns noch einmal aus bis wir mit Seilbahn und Bergtaxi um 16.30 Uhr in Sisikon eintreffen. Leider besteht kein direkter Anschluss. Käthi findet mittels ihres elektronischen Fahrplans eine Verbindung über Flüelen und Altdorf. Im Tellstädtchen steigen wir noch einmal um und zwar in einen luxuriösen, zweistöckigen Reisebus, welcher ohne Halt über die Autobahn flitzt bis nach Luzern. Für uns ein unerwarteter Reisegenuss durch eine wenig bekannte Gegend der Innerschweiz, schön! In Luzern hat ein Jedes eine direkte Verbindung, um in angemessener Zeit, zirka um 19.00 Uhr, nach Hause zu gelangen. Wir aus Burgdorf landen sogar im Bistrowagen! Ein langer Tag neigt sich dem Ende zu, eine unvergessliche Zweitagestour ist abgeschlossen.

Dankbar denke ich an meine Kameradinnen, an die Unterstützung und an das Miteinander. Ihr habt die Herausforderungen mit Bravour gemeistert! Ich bin stolz auf Euch! Eveline



Mutationen

Eintritte

Zwahlen Roger, 1988
Oberburgstrasse 23, 3400 Burgdorf

Siegenthaler Marc, 1975
Choserfeldweg 40, 3400 Burgdorf

von Känel Vanessa, 1990
Meisenweg 1, 3400 Burgdorf

Iseli Evelin, 1994
Bungertenstrasse 39, 8307 Effretikon

Bechtel Matthias, 1992
Dorfstrasse 53, 3421 Rüti bei Lyssach

Zuberbühler Salome, 1996
Hornweg 6, 3203 Mühleberg

Hubacher Martin, 1975
Dorfstrasse 72, 3421 Lyssach

Krebs Marcel, 1991
Strandweg 17, 3400 Burgdorf

Feldmann Edith, 1996
Uferweg 24, 3400 Burgdorf

Gerber Kurt, 1956
Giebelweg 5, 3414 Oberburg

Eintritte als Familie

Joss Roger, 1969 und **Joss Manuela**, 1968
Rainweg 3, 3425 Koppigen

Uebertritt von Sektion Oberaargau

Schmid Claudia, 1976
Koppigenstrasse 14A, 3427 Utzenstorf

Uebertritt von Sektion Bern

Wenger Ruth, 1954
Schwendi 65, 3412 Heimiswil

Heimgartner Mario, 1993
Wangelenrain 45, 3400 Burgdorf

Uebertritt Familie von Sektion Bern

Flaming Berthold, 1970
Hanses Simone, 1975
Flaming Moritz, 2012
Elfenweg 19, 3400 Burgdorf

Austritte

Zehnder Anton, 1924, Burgdorf
Neuenschwander Otto, 1935, Burgdorf

Flükiger Paul, 1931, Thun
Robin Mateo, 2003, Burgdorf

Uebertritt zur Sektion Bern

Studer Esther, 1960, Bätterkinden

Austritt Frauengruppe

Hardmeier Hannah, 1954, Walkringen



Wir sind gerne für Sie da.

Bahnhofstrasse 2
400 Burgdorf
bekb.ch



BEK B | BCBE

Geburtstage

Viele feiern ihren Geburtstag meistens im Kreise ihrer Familie oder ihrer Freunde. Der SAC Burgdorf gratuliert speziell den Mitgliedern, die 80, 85, 90 oder älter geworden sind.

96 Jahre

Gloor Fritz, Burgdorf 2. Mai

91 Jahre

Gammenthaler Kurt, Burgdorf 23. Juli

90 Jahre

Gfeller Alfred, Aefligen 15. Mai
Balsiger Hans, Burgdorf 16. Juni
Ryser Rudolf, Burgdorf 11. Juli

85 Jahre

Lüthy Werner, Burgdorf 25. Juni

80 Jahre

Klaus Hans, Burgdorf 7. Mai
Brechbühl Gottfried, Oberburg 23. Mai
Wittwer Hans-Ulrich, Biglen 23. Juni
Wüthrich Robert, Burgdorf 2. Juli
Frieden Friedrich, Arch 17. Juli

Frauengruppe 80 Jahre

Streit Susette, Burgdorf 19. Juni

Nachträglich herzlichen Glückwünsch und weiterhin viel Gesundheit und viele erfreuliche Tage.

Ueli Brawand
Präsident SAC Burgdorf



Organisation
Prozesse
Software

Konzepte
Evaluation
Umsetzung

symbium
Unternehmen & Mitarbeitende

**Dienstleistungen
rund um
Veränderungen
in Ihrem Unternehmen**

Symbium GmbH | Römerstrasse 31 | 4622 Egerkingen
Tel./Fax +41(0)62 544 66 36 | Mobil +41(0)79 287 19 15
info@symbium.ch | www.symbium.ch



Wildhorn
2303m ü. M. Hütte SAC Cabane CAS

**Die attraktive Berghütte
als Zwischenhalt oder Ziel**

- Ski- & Schneeschuhtouren im Winter
- Wanderer, Alpinisten, Familien,
Schulen, Firmen, Vereine, etc. im Sommer
- Kurse & Ausbildungen in Eis & Fels

Hüttenwarte Monika & David Schmid
033 733 23 82, www.wildhornhuette.ch
facebook.com/wildhorn

P.P.

3400 Burgdorf

**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.**

- für Planung Sanitär
- Fachkoordination
- Gutachten und Expertisen
- Solaranlagen
- Regenwassernutzung

DW

PROBST + WIELAND AG
Planung Haustechnik

PROBST + WIELAND AG | Kirchbergstrasse 189 | Postfach 1388 | 3401 Burgdorf
T: 034 420 04 04 | F: 034 420 04 05 | info@probst-wieland.ch | www.probst-wieland.ch



glecksteinhütte
grindelwald · 2317 m · SAC

Sarah & Christoph Sager-Benz

Hütte +41 (0)33 853 11 40
Privat +41 (0)33 821 08 54
+41 (0)79 355 12 60

welcome@gleckstein.ch
www.gleckstein.ch